Mit allerhöchster Bewilligung.

Breslauer Zeitung

Zeitungs-Expedition in der Albrechts-Straße Nr. 5.

№ 62. Montag den 14. März. 1836.

Inland.

Berlin, 10. März. Des Königs Majestät haben geruht, den Ober-Landes-Gerichts-Rath Mandel zu Breslau zum Kreis-Justiz-Rath und Direktor des Land- und Stadt-Gerichts zu Hirschberg, und den bisherigen Direktor dieses Gerichts, Kreis-Justizrath v. Rönne, zum Ober-Landesgerichts-Rath und Mitgliede des Ober-Landesgerichts zu Breslau zu ernennen.

Se. Königl. Hoh. der Herzog v. Cambridge ist nach Hannover zurückgekehrt.

Angekommen: Der Kaiserl. Russische General-Major, Fürst Galitzin, von St. Petersburg. — Abgereist: Der Fürst Eduard zu Schönaich-Carolath nach Hamburg.

Berlin, 11. März. Se. Majestät der König haben dem Superintendenten Scherwinzki zu Reppen, Regierungs-Bezirk Frankfurt a. d. O., den Rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruht. Se. Majestät der König haben den bei der Kur- und Neumärkischen Haupt-Ritterschafts-Direction angestellten Rendanten und Kanzlei-Direktor Thiede zum Hofrath zu ernennen geruht.

Angekommen: Se. Durchlaucht der Fürst Heinrich LXIII. Reuß zu Schleiz-Köstritz, von Dresden. — Abgereist: Der Kaiserl. Russische General-Major, Fürst Galitzin, nach Paris.

Berlin, 8. März. Zu dem großen Feste, welches für diesen Abend im Concert-Saale des Schauspielhauses von Sr. H. dem Herzoge Karl von Mecklenburg in Verbindung mit 32 andern Herren veranstaltet worden war, wurden die Räume des schönen Lokales auf eine sehr geschmackvolle Weise dekorirt. Die beiden großen Treppen des Concertsaales wurden auf beiden Seiten reich mit Blumen, besonders mit vielen blühenden Hyazinthen verziert. Ihnen gegenüber an der Hauptwand des Saales war eine große Dekoration von Laub und Blumen angebracht, in deren Mitte man einen Amor sah. Im Saale selbst, an der Stelle wo sich sonst das Orchester befindet, hatte man ein Theater aufgeschlagen, zur Aufführung eines Französischen Lustspiels und mehrer Scenen aus Bellinis Norma, von einigen Mitgliedern der Gesellschaft dargestellt, bestimmt. — Die oberen zum Speisen benutzten Räume waren meistentheils in sehr geschmackvoller Weise, theils Zeltartig, theils als gothische Wölbungen mit verschiedenen gewebten Stoffen drappirt und mit Blumen, Tannenzweigen und Gipsstatuen verziert, so daß die Reihe dieser Gemächer einen feenartigen Anblick gewährte. Unter den Tänzen und Quadrillen, deren Ausführung das Fest verschönten, zeichneten sich mehre vorzüglich aus. — Die Zahl der Theilnehmer an diesem Feste betrug 7—800. Die höchsten Herrschaften beehrten dasselbe mit ihrer Gegenwart.

Berlin, 9. März. Am 1sten d. M. hat im Sessions-Zimmer der Königl. Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden die Verloosung der für das erste Semester dieses Jahres zur Tilgung kommenden Staats-Schuldscheine im Betrage von überhaupt 804,000 Thlr. stattgefunden, und können die Besitzer dieser Staats-Schuld-Scheine, wovon das Verzeichniß von der Haupt-Verwaltung ausgegeben wird, den Nennwerth derselben am 1. Juli 1836 bei der Kontrolle der Staats-Papiere (Tauben-Straße Nr. 30) von 9—1 Uhr Vormittags baar in Empfang nehmen. Die Verzinsung dieser Staats-Schuldscheine hört mit dem 1. Juli d. J. auf, und es wachsen von diesem Zeitpunkte ab die Zinsen dem Tilgungs-Fonds zu, weshalb mit den Staats-Schuldscheinen zugleich auch die dazu gehörigen Zins-Coupons Nr. IV. bis incl. Nr VIII. an die Kontrolle der Staats-Papiere abgeliefert werden müssen. Wo dies nicht geschieht, wird für die fehlenden Coupons der Betrag vom Kapitale des betreffenden Staats-Schuldscheins zurückbehalten. Die außerhalb Berlin wohnenden Besitzer der verloosten und am 1. Juli d. J. zahlbaren Staatsschuldscheine, können dieselben an die ihnen zunächst gelegene Regierungs-Haupt-Kasse senden.

In der Provinz Schlesien wird der Remonte-Ankauf für das laufende Jahr, nach demselben Bedarf wie im vergangenen Jahre, durch eine Militair-Kommission stattfinden, weshalb Remonte-Märkte bestimmt worden sind, am 28. April zu Ratibor, am 29sten zu Leobschütz, am 30sten zu Neustadt, am 2. Mai zu Ottmachau, am 4ten zu Strehlen, am 5ten zu Ohlau, am 7ten zu Creutzburg, am 9ten zu Oels, am 10ten zu Trebnitz, am 11ten zu Trachenberg, am 13ten zu

Wohlau, am 14ten zu Neumarkt, am 16ten zu Reichenbach, am 17ten zu Schweidnitz, am 18ten zu Jauer, am 20sten zu Görlitz, am 24sten zu Hainau, am 25sten zu Liegnitz, am 27sten zu Beuthen a. d. O., am 28sten zu Freistadt und am 30sten in Grünberg.

In der Provinz Sachsen waren im Jahre 1834 von 90 Beschälern aus dem Königl. Friedrich-Wilhelms-Gestüt zu Neustadt a. d. D. und aus dem Haupt Gestüt zu Gradiz auf 36 verschiedenen Stations-Oertern zusammen 4143 Stuten gedeckt worden. Von diesen Stuten sind 2021 güst geblieben, 1837 tragend geworden, 285 verkauft, gestorben und nicht näher nachgewiesen, und 158 haben verworfen. Im Jahre 1835 sind lebende Fohlen geboren: 849 Hengste, 837 Stuten, zusammen 1686, und davon 296 Hengste und 304 Stuten, zusammen 600 mit dem Gestüt-Zeichen versehen worden.

Coblenz, 5. März. Der Schiffer J. N. Müller von Trier stattet öffentlich Sr. Exc. dem kommandirenden Gen. v. Borstell, dem General-Lieutenant Aster, dem Ingenieur vom Platz Major v. Huene, dem Inspekteur Major Linde, dem Abtheilungs-Commandeur Hauptmann v. Savigny, dem Hauptmann Köhler, dem Ober-Bürgermeister Mühler und Brückenmeister Frank für die hochherzige menschenfreundliche Bereitwilligkeit, womit ihm zur Rettung seines am 12ten v. M. in der Mosel versunkenen Schiffes durch Mannschaften der 8ten Pionier-Abtheilung die kräftigste Hülfe bewilligt worden ist; dann aber auch diesen Mannschaften, so wie den Brückenwärtern und Schiffern selbst, für ihre eben so großmüthige als thätige und umsichtige Hülfeleistung, den innigsten Dank ab.

Deutschland.

München, 5. März. Die Ausgaben der hiesigen Stadt beliefen sich im vorigen Jahre auf 524 699 Fl. und die Einnahmen auf 564 621 Fl. 20 Kr. Unter den letzteren befanden sich 15,235 Fl. für Frachtgüter-Zoll, 257,963 Fl. für Malz-Steuer, 44 953 Fl für Mehl-Accise und 43,402 Fl. für Fleisch-Accise. — Uebereinstimmend mit frühern Meldungen, berichtet jetzt auch die Münchener politische Zeitung: „Der Königl. Bayerische Wirkliche Geheimerath Ritter v. Wiebeking hat eine Erfindung von künstlichen Radbahnen gemacht, die sowohl von den Fuhrwerken des Landmannes, als von Frachtwagen und von allen übrigen Fuhrwerken, benutzt werden können."

Stuttgart, 3. März. Das Regierungsblatt macht achtzig flüchtig gewordene Verbrecher bekannt, darunter sind jedoch nur 4 politische, zwei Studenten, ein Referendar und der vormalige Redakteur des Hochwächters, Lohbauer. — Durch Verordnung vom 24sten v. M. ist die gegenwärtige Landes-Deputation von Hohenzollern-Hechingen vertagt worden.

Mannheim, 1. März. Zwei Unter-Lieutenants von dem hiesigen Infanterieregiment sind um ihren Abschied eingekommen, um in die Dienste des Don Carlos treten zu können.

Dresden, 6. März. Seit vorgestern, wo das Wasser der Elbe, nach dem an der Brücke befindlichen Elbmesser, noch ¼ unter Null stand, ist dasselbe so gestiegen, daß es diesen Nachmittag schon die 3 übersteigt; auch ist gestern und heute das Moldau- und Eger-Eis hier vorbeigekommen.

Dresden, 8. März. Gestern Abends um 10 Uhr ist hier der Königl. Sächsische Minister des Kultus und öffentlichen Unterrichts, Dr. Müller, nach kaum 8 tägigem Krankenlager in Folge einer Lungenlähmung mit Tode abgegangen. — Das Wasser der Elbe ist fortwährend im Steigen und hat bis heute Nachmittag am hiesigen Elbmesser schon die Höhe von 4½ erreicht.

Oesterreich.

Wien, 9. März. (Privatmittheilung.) Man glaubt, daß sich der Hof einige Zeit im Laufe dieses Sommers nach Lanenburg begiebt, und diese Vermuthung ist beinahe zur Gewißheit geworden, seitdem man weiß, daß die von J. M. der Kaiserin-Königin so heiß geliebte Zwillingsschwester J. K. H. die Infantin Herzogin von Lukka ein Quartier in dem benachbarten Baaden in Miethe genommen hat. Beide Erlauchte Schwestern sehen sich während der Anwesenheit der letzten täglich. — Auch in allen Provinzial-Hauptstädten ist auf Befehl S. M. des Kaisers eine Todtenfeier für den verewigten Vater des Kaisers gehalten worden. — Aus dem dieser Tage gedruckt erschienenen Sitzungs-Protokoll der General Versammlung der Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft geht der blühende Zustand dieses europäischen Unternehmens, welchem Fürst Meternich seinen besondern Schutz und seine thätige Verwendung aufs neue zu sichern ließ, aufs glänzendste hervor. Baron Ottenfels, ehemaliger Botschafter in Konstantinopel, wohnte der Sitzung bei, und wer möchte wohl competenterer Richter in den Fragen des Orients sein, als ein solcher Staatsmann, der diesem Riesenwerk unter Mittheilung der interessantesten Thatsachen ein immer besseres Gedeihen prognosticirte. Die Emission fernerer 600 Aktien wurde beschlossen, und sogleich unter den Ur-Aktionairs vertheilt, ebenso neue Grundsätze in Hinsicht der Assekuranzen festgestellt. Besonders erfreuliche Theilnahme erregte die Versicherung, daß in Hinsicht der Herabsetzung der Contumaz-Zeit in Odessa von Seite der russischen Behörden neuerdings die Verwendung des Fürsten Meternich eintreten werde, um diesen Hindernissen in Hinsicht des Waarenzuflusses, mit denen das Dampfschiff Argo bei seinen ersten Fahrten zu kämpfen hatte, wo möglich zu begegnen. Man hofft nämlich, daß die Russ. Regierung eben so wie in den Häfen des Mittelmeeres einwilligen werde, die Waaren, welche mit einem Certifikat der Russ. Gesandtschaft in Wien versehen sind, zur freien Pratica zuzulassen. Einiges Interesse erregte die Mittheilung der aus den Königreichen Würtemberg und Bayern gekommenen Anfragen der dortigen Dampfschifffahrt-Gesellschaften, mit denen Verträge einzugehen beschlossen wurde. Am Schluß der Sitzung verkündete Baron Ottenfels neuerdings die rege Theilnahme, welche dieses Unternehmen stets eingeflößt habe. Die ganze Versammlung war hierüber höchlich erfreut. — Unter den Actionairs dieser großartigen Gesellschaft befinden sich JJ. MM., die alle National-Interessen unterstützenden Könige von Bayern und Würtemberg, JJ. K. HH. die Erzherzoge Palatinus und Ferdinand d'Esté, der Herzog Ferdinand von Sachsen Coburg-Gotha, die Fürsten Metternich, Esterhazy, Bathiany, Lichtenstein, Lord Cowley ehemaliger Englischer Botschafter am K. K. Hofe und Bruder des Herzogs von Wellington, so wie Sir Robert Gordon ehemaliger Englischer Minister am K. K. Hofe, welcher stets an allem Guten in Oesterreich Antheil nahm und ein freundliches Andenken zurückließ, u. s. w. — Seit 6 Tagen passiren die Polnischen Flüchtlinge aus Krakau in langen Zügen auf Seitenwegen die Donau bei Krems und Langenlois. Sie werden bis nach Triest auf Seitenwegen zu Wagen geführt, und es wird von Seiten unserer Regierung für Alles Sorge getragen.

Rußland.

Petersburg, 2. März. Der Kaiserliche Hof hat wegen des Ablebens Ihrer Majestät der Königin beider Sicilien, Maria Christina, auf 24 Tage Trauer angelegt.

Am 23. Febr. wurde hier in der neuen Admiralität der Kiel des Kriegsschiffes „Roßija" (Rußland) von 120 Kanonen feierlichst gelegt. Se. Maj. der Kaiser langte kurz vor 2 Uhr in der Admiralität an, woselbst Se. Kaiserl. Hoh. der General-Admiral und die Generale, Stabs- und Ober-Offiziere des Seewesens Höchstdenselben erwarteten. Nach Besichtigung der Ehren-Wache von der 5ten Flotten-Equipage begab sich der Monarch zum Hintertheil des im Bau begriffenen Schiffes, schöpfte mit einem silbernen Löffel flüssiges Harz aus einem Gefäße von eben demselben Metalle und goß es in die, beim Kiel angebrachte Vertiefung (da, wo der Zapfen des Hinterstevens eingetrieben wird), bekreuzigte sich hierauf und legte daselbst eine kupferne, vergoldete Platte mit folgender Inschrift nieder: „Der Kiel des Linienschiffs „Roßija", von 120 Kanonen, ist in der neuen Admiralität, unter einer steinernen überwölbten Docke in Gegenwart Sr. Maj. des Kaisers Nikolaus I., am 11. Februar des Jahres 1836 gelegt worden. Der Baumeister desselben ist der Schiffs-Ingenieur-Oberst Popow." Auf diese Platte legte Se. Majestät der Kaiser Wolle, bestrich darauf den Zapfen des Achterstevens, oder des Hauptgliedes am Hintertheil des Schiffes mit Harz, welcher auch sodann, auf Kommando des Erbauers, in die ausgehauene Vertiefung am Hintertheile des Schiffes gesenkt ward. Hierauf begab sich Se. Majestät zum Schiffsschnabel u. schlug mit einem bereitliegenden Hammer 3 Mal an den Fundamental-Bolzen: so nennt man den polirten Bolzen, der den Vordersteven, oder das Hauptglied des Schiffschnabels mit dem Kiele verbindet. Nach Sr. Majestät dem Kaiser, schlug an den Bolzen auf gleiche Weise Se. Kaiserl. Hoheit der General-Admiral; darauf wurden denn, nach dem Kommando des Erbauers, sämmtliche Bolzen in den Kiel des Schiffes eingetrieben. Nach Beendigung dieser Ceremonie wurde auf dem Flaggenstock des Hintertheils des Schiffes die Russische Kriegsflagge, auf dem des Schiffschnabels aber die Festungsflagge aufgehißt, während dem präsentirte das Militär, und die Regiments-Musik spielte die National-Hymne. Dieses war gerade um 2 Uhr 10 Minuten Nachmittags. Am Hintertheil des Schiffes wehete die Flagge als ein Zeichen der zunehmenden Wohlfahrt des Vaterlandes, seiner wachsenden Kraft und Macht. Dieses Linienschiff soll mit Geschütz von 48pfündigem Kaliber und einigen Bomben-Mörsern bewaffnet werden.

Großbritannien.

Oberhaus. Sitzung vom 3. März. Diese ganze Sitzung füllten Streitigkeiten zwischen Lord Teynham und Viscount Strangford, weil letzterer sich gegen ersteren beleidigender Ausdrücke bedient habe. Durch Vermittlung des Lord Melbourne wurden sie jedoch beigelegt. Hierauf wurde auch der Marquis von Londonderry bewogen, seine Motion in Betreff der Orangisten-Logen bis auf Montag zu verschieben.

Unterhaus. Sitzung vom 2. März. Lord G. Somerset machte im Namen des Lord F. Egerton die Anzeige, daß derselbe darauf antragen werde, den Ausschuß über die Irländische Munizipal-Corporations-Bill zu ermächtigen, Maßregeln zur gänzlichen Abschaffung dieser Corporationen zu ergreifen und dann diejenigen Anordnungen zu treffen, die zur Sicherung einer wirksamen unparteiischen Rechtspflege und zur Erhaltung der Ruhe und der guten Verwaltung der Städte Irlands nothwendig sein möchten. Auf den Antrag des Herrn Ewart verwandelte sich dann das Haus in einen Ausschuß zur Erwägung der einzelnen Klauseln der Bill in Betreff der gerichtlichen Vertheidigung der Gefangenen. Der General-Prokurator (Sir J. Campbell) widersetzte sich der zweiten Klausel dieser Bill, wonach bei gerichtlichen Verhandlungen der Gefangene das letzte Wort hat, indem dies ein bisher unbestrittenes Recht der Krone sei, und wenn man ihr dies entziehe, so würden immer von zehn Verbrechern neun freigesprochen werden. Nachdem sich Sir F. Pollock und Herr O'Connell für die Clausel ausgesprochen hatten, und ein Streit zwischen dem Obersten Perceval und Herrn O'Connell beendet war, wurde zur Abstimmung über die Clausel geschritten. Das Resultat derselben ergab 134 Stimmen für und 50 gegen die Clausel, so daß dieselbe also mit einer Majorität von 84 Stimmen angenommen wurde. Mehre im weiteren Verlauf der Diskussion zu dieser Bill noch vorgeschlagene Amendements wurden zum Theil angenommen, zum Theil verworfen.

Sitzung vom 3. März. In dieser Sitzung wurden eine Masse von Petitionen und Bills eingebracht, welche jedoch sämmtlich von inländischem Interesse waren.

London, 4. März. Am vorigen Freitag, zwischen zwölf und ein Uhr, brach in dem von der Prinzessin Sophie, Schwester des Königs, bewohnten Kensington-Palast Feuer aus. Als die Dienerschaft nach dem Ankleide-Zimmer der Prinzessin eilte, fanden sie dieselbe ganz in Flammen gehüllt. Nachdem es den herbeigekommenen Dienern gelungen war, das Feuer zu dämpfen, ergab sich, daß Ihre Königl. Hoheit sich am Nacken, am rechten Ohr und an den Augenbraunen leicht verbrannt hatte. Ein Funken war nämlich auf das Kleid der Prinzessin, die eine Flasche mit Weingeist trug, gefallen, und als sie das brennende Kleid löschen wollte, fiel der Stöpsel von der Flasche, wodurch ein Theil des Spiritus ausfloß und, da er sogleich in Brand gerieth, die Prinzessin völlig mit Feuer umhüllte. Der Globe bemerkt, daß man den ganzen Vorfall geheim halte, doch sei so viel gewiß, daß die Prinzessin, in Folge des Schrecks, sich sehr unwohl befinde.

Der Herzog von Cumberland hat folgendes Schreiben an die Mitglieder der Orangisten-Vereine in England und Schottland erlassen:

„St. James-Palast, den 29. Februar 1836.

Theure Brüder! Nachdem ich, in Verbindung mit offiziellen und ausgezeichneten Mitgliedern, ein Schreiben an die Orangisten Irlands erlassen und ihnen empfohlen habe, sich den Wünschen Sr. Majestät in Betreff der Auflösung der Vereine zu fügen, halte ich es nun auch für meine Pflicht, dasselbe den Orangisten Großbritaniens zu empfehlen. Ich hege das Vertrauen, daß sie, bei ihren loyalen und ehrerbietigen Gesinnungen gegen ihren Souverain, das Verfahren beobachten werden, welches mein Pflichtgefühl mich ihnen zu empfehlen und in meiner eignen Person ein so unverdrossenes Beispiel davon zu geben heißt. Ernst."

Der in Dublin sitzende große Ausschuß des Orangisten-Vereins weigert sich, den Ansichten des Unterhauses, dem ausgesprochenen Willen Sr. Majestät des Königs, so wie der Aufforderung der ehemaligen Groß-Beamten des Ordens, an deren Spitze sich der erlauchte Großmeister dessel-

ben befindet, Gehorsam zu leisten. Letztere, meinen die Herren, hätten sich durch „Sophistereien des treulosen Peel,“ welcher die protestantische Sache nun zum zweiten Male verrathen habe, so wie durch andere politische Rücksichten, sowohl zur Einstimmung mit ihren Feinden im Unterhause, als zu der nachmaligen Aufforderung, den Verein aufzulösen, verleiten lassen; folglich wäre es Schwäche, ihnen zu folgen. Deßwegen erklären sie denn auch öffentlich ihren Entschluß, sich nicht aufzulösen, bis ein Gesetz ihren Verein für strafbar erklärt habe; und wenn dereinst die Zeit komme, wo der König das Dasein ihres Ordens nicht mehr mißbilligen werde, erwarteten sie auch die Rückkehr derer, die jetzt auszutreten für gut fänden, und seien bereit, sie wieder als Brüder aufzunehmen.

Das Gußeisen ist in Folge der vielen Bestellungen zu Eisenbahnen abermals um 15 Schilling die Tonne aufgeschlagen. — Dieser Tage hielten die Eigenthümer des Themse-Tunnels in der City of London-Tavern eine Versammlung. Aus dem erstatteten Berichte ergab sich, daß die Arbeiten wieder begonnen haben, und daß ein neuer Schild, zum Gewichte von 159 Tonnen, für 7090 Pfd. erbaut worden ist. Der Tunnel war bereits um 18 Zoll verlängert, und von den 30,000 Pfd., welche die Regierung zu dem Bau vorgeschossen, waren noch 18,000 Pfd. übrig. Im vorigen Jahre hatten 27,009 Personen den Tunnel besucht. — Das Salz-Monopol in Ostindien bringt 2 Millionen Pfd. Sterling, fast ein Fünftel der ganzen Ostindischen Revenüen, ein. — In der Thomas-Straße in Liverpool ereignete sich am Dienstage der Unfall, daß ein Haus einstürzte, wodurch 6 Personen getödtet und 13 schwer verwundet wurden; außerdem werden noch 10 vermißt.

Frankreich.

Paris, 4. März. In den für das Ausland wenig interessanten, nicht einmal lehrreichen Debatten der Deputirtenkammer über den Gesetz-Entwurf wegen der Feldwege, kam es gestern zu einem Streite zwischen Herrn Thiers und Herrn Odilon-Barrot, welcher zu beweisen scheint, daß die Allianz des Ministeriums mit der dynastischen Opposition durchaus auf keiner festen Basis beruht. Der zweite Theil des 7. Artikels bestimmt nämlich, daß die aus Departemental-Fonds zu leistende Beisteuer bei den Wegebauten von dem Präfekten vertheilt werden soll. Herr Montozon, ein Doktrinär, verlangte, daß die Vertheilung durch das General-Conseil selbst erfolge. Drei andere Doktrinärs, die Herren Leyraud, Laurence und Bresson, unterstützten den Antrag, während der Conseils-Präsident ihn bekämpfte. „Hat man jemals,“ fragte dieser, „die Vertheilung von Fonds einer ganzen Körperschaft übertragen? Wer soll denn alsdann dafür verantwortlich sein? Ich weiß sehr wohl, daß die vorliegende Frage eine von denen ist, wo man selten ein verständiges Einsehen hat. (Reklamationen zur linken Seite. Eine Stimme: „Der Zwist beginnt!“) Berathschlagen und Vollziehen sind zwei verschiedene Dinge: das erstere gebührt den Staats-Körpern, das andere dem betreffenden Verwaltungs-Chef. Wenn man einem Präfekten nicht in gewisser Beziehung freie Hand lassen will, so wird er nie etwas Gutes stiften können.“ Herr Odilon-Barrot sagte, er müsse sich um so mehr wundern, daß der Minister sich gegenwärtig mit solcher Wärme für die Präfekten interessire, als er selbst in dem von ihm ausgearbeiteten ursprünglichen Gesetz-Entwurfe die Befugniß, um die es sich hier handele, den General-Conseils beigelegt gehabt habe. Hr. Thiers erwiederte hierauf: „Unsere Meinung ist, daß, nachdem das General-Conseil oder das Bezirks-Conseil oder jede andere berathschlagende Versammlung deliberirt hat, die Vollziehung der Verwaltung obliege.“ Als der Redner bei diesen Worten von der linken Seite unterbrochen wurde, wandte er sich nach der Seite hin, wo die Herren Odilon-Barrot und Laffitte sitzen, und sagte: „Ihr Gemurre, m. H., beweist mir bloß, daß Sie mit mir nicht einerlei Meinung sind; ich wußte dies im Voraus. Murren heißt indeß nicht Raisonniren. Ich wiederhole meine obige Behauptung, daß die Verwendung der Fonds zur Instandhaltung der Feldwege, nachdem diese Fonds von dem General-Conseil einmal bewilligt worden, den Präfekten obliegen müsse. Wir sind praktische Männer, m. H., und kümmern uns um alle zur Unzeit aufgestellte Theorieen wenig; unser Ziel ist das allgemeine Beste, die materielle Wohlfahrt des Landes; überall auf diesem Wege aber treten uns irrige Ansichten entgegen.“ Unterbrechung. Stimme zur Linken: „Ihre Ansichten sind irrig!“ Herr Odilon-Barrot: „Das ist zu arg; ich verlange das Wort!“ Herr Laffitte: „Der Minister beleidigt uns ja offenbar!“ Stimmen im Centrum: „Das Bündniß ist nur von kurzer Dauer gewesen.“ — Der Conseils-Präsident: „Gott behüte mich, irgend Jemanden beleidigen zu wollen; ich habe zuweilen Beleidigungen erfahren, dergleichen aber niemals Andern zugefügt. Ich sage nur, daß, so oft wir etwas Gutes wirken wollen, man uns mit utopischen, unausführbaren Ideen in den Weg tritt. (Abermalige Unterbrechung: Stimme zur Linken: „Sie tragen sich mit ganz anderen Hirngespinnsten herum!“) Ich wiederhole es: es handelt sich hier nicht um Grundsätze, die ich immer geehrt habe und immer ehren werde; es handelt sich um die praktische Anwendung derselben, und hier beschwöre ich die Kammer, sich nicht durch falsche Begriffe irre leiten zu lassen, sondern das wahrhaft Gute ohne Vorurtheil zu thun.“ Nach einer etwas bittern Replik des Herrn Odilon-Barrot kam es zur Abstimmung, worauf das Amendement des Herrn von Montozon verworfen wurde. Das Resultat dieser Abstimmung erregte eine gewaltige Sensation; die Sitzung war länger als eine Viertelstunde gänzlich unterbrochen; umsonst ließ der Präsident wiederholentlich seine Glocke ertönen; die Aufregung war zu groß; die Deputirten unterhielten sich in einzelnen Gruppen, und Keiner wollte seinen Platz wieder einnehmen. Erst nachdem der Präsident erklärt hatte, daß er unter diesen Umständen die Sitzung aufheben müsse, stellte sich wieder einige Ruhe ein. Der Conseils-Präsident aber entfernte sich, so daß nur noch drei Minister (Pelet, Passy und Duperré) im Saale blieben. Die beiden letzten Paragraphen des 7. Artikels wurden darauf ohne erheblichen Einspruch angenommen. — Die dem gegenwärtigen Ministerium ergebenen Blätter (namentlich der Constitutionel) suchen nun denselben von der Gemeinschaft mit den Doktrinärs ernstlich abzurathen. „Der Beistand,“ sagt dieses Journal, „den dieselben leisten, ist ein Fallstrick; denn ihre gestrige Taktik hat bewiesen, daß sie kein Mittel verschmähen, und daß sie, um das Ministerium zu stürzen, in demselben Augenblicke Ja und Nein sagen.“

Man versichert, daß sämmtliche bei der Kammer eingegangene Bittschriften in Bezug auf die Bewilligung einer all

gemeinen Amnestie in einen einzigen Bericht zusammengefaßt und endlich morgen über 8 Tage (12ten) durch Herrn Sauveur-la-Chapelle zum Vortrag gebracht werden würden. — Dem Journal du Commerce zufolge, würde das Ministerium, als Bürgschaft für seinen guten Willen, die Renten-Reduktion zu bewirken, gleich nach Abstattung des Berichts in der Kammer eine besondere Kommission zur Entwerfung des Gesetzes ernennen, welches in der nächsten Session vorgelegt werden soll.

Im Justiz-Palaste ist das Gerücht verbreitet, Boireau habe einige wichtige Revelationen über das Komplott von Neuilly gemacht. Es sollen bereits Verhafts-Befehle ausgefertigt und sogar ein Wasserträger schon eingezogen worden sein.

General Romarino, der sich in diesem Augenblick in Paris befindet, steht auf dem Punkte, nach Perpignan abzureisen. Er soll eine der höhern Stellen in der neuen Fremdenlegion erhalten, die dort organisirt wird.

Toulon, 26. Febr. Seit einigen Tagen sind die Gebirge um Toulon ganz mit Schnee bedeckt. In vergangener Nacht hatten wir ein heftiges Gewitter und der Regen goß in Strömen herab. Zum Glück ist der Winter so streng gewesen, daß die Orangen- und Olivenbäume noch zu weit zurück sind um zu leiden.

Spanien.

Madrid, 22. Febr. Ihre Majestät die Königin, von der Ankunft in Kenntniß gesetzt, ließ den Prinzen von Kapua, ihren erlauchten Bruder, durch Herrn Mendizabal bewillkommen; auch hat derselbe bereits seiner Schwester einen Besuch in Prado abgestattet. Indessen hat sich bis jetzt Ihre Maj. geweigert, die (ebenfalls hier mit angekommene) Gemahlin ihres Bruders zu empfangen. — Den eingegangenen Berichten zufolge, erschien am 19ten der Karlisten-Chef Batanero mit 500 Mann Infanterie und 100 Reitern in Tamajon (7 Meilen von hier), nahm die dort befindlichen Gefangenen, die Kasse ꝛc. mit sich und speiste vorgestern mit seinem ganzen Corps in Valdepennas de la Sierra zu Mittag; von dort brach er Nachmittags, nach der Somosierra zu, auf. In Torrelagua (7½ Meile von hier) verschanzte sich, seine Ankunft befürchtend, die National-Garde in der Kirche, und schloß die als Karlisten geltenden Personen mit sich ein; von den Madrid zunächst gelegenen Flecken sind National-Gardisten dorthin zu Hülfe geeilt. Eingegangene Berichte des Generals Quesada bestätigen dies. Gestern soll, so wird behauptet, Batanero vier Meilen von Madrid gewesen sein. Kein Mensch begreift, wo die ihn verfolgenden Truppen verweilen. Gewiß ist, daß Batanero den ihm in die Hände gefallenen Ex-Prokurador Carillo Manrique sehr gut behandelt, und unter einer Bedeckung von 16 Lanciers in das Hauptquartier des Prätendenten geschickt hat. Aus der geringen Zahl dieser Begleiter schließt man, daß Batanero nicht befürchtet, auf dem Wege bis Onnate auf Truppen der Königin zu stoßen. (Allg. Z.)

Madrid, 25. Febr. Uebermorgen werden die hiesigen Wahlen stattfinden. Gestern und heute versammelten sich die Wähler der sieben Distrikte und diejenigen für Madrid. Man weiß bereits, daß Mendizabal und der Civil-Gouverneur Olozaga mit großer Majorität werden erwählt werden. Ersterer wird sich wohl für Madrid entscheiden, da die Wähler ihm nur unter dieser Bedingung ihre Stimmen gegeben haben.

In Französischen Blättern aus Madrid von demselben Datum liest man: „Die Wahlen in den Provinzen scheinen etwas zu sehr zu Gunsten der Bewegungspartei auszufallen. An verschiedenen Orten haben sich Symptome einer Aufregung gezeigt, aber namentlich ist es in Malaga zu heftigen Auftritten gekommen. (S. unten.) Es steht indeß zu hoffen, daß das Beispiel der Hauptstadt einen heilsamen Eindruck machen wird. Hier herrscht die größte Ruhe. Gestern wurden indeß die Bewohner der Hauptstadt durch eine ganz andere Ursache in Schrecken gesetzt. Um 8 Uhr Morgens wurde nämlich die Sturmglocke gezogen, weil Feuer im Palaste ausgebrochen war. Die verwittwete Königin ist im Prado, aber der Infant Don Francisco de Paula und Herr Mendizabal wohnen in dem Palaste. Ungeachtet der größten Anstrengungen gelang es erst um 12 Uhr Mittags, dem von einem heftigen Nordwinde begleiteten Feuer Einhalt zu thun. Glücklicher Weise ist nichts verbrannt als das Magazin, worin sich etwa 400 Arobas Wachslichte befanden, und ein anderes, in welchem alte Hausgeräthe aufbewahrt wurden. Der Infant und seine Gemahlin ermuthigten die Feuerleute und das Volk durch ihre Gegenwart; auch waren die Minister, der Corregidor, die Civil- und Militair-Behörden und viele Generale in Uniform auf dem Hofe des Palastes versammelt. Um 5 Uhr war das Feuer völlig gelöscht und Alles ruhig. — Der Priester Batanero scheint sich auf eigenen Antrieb aus der Umgegend von Manzanares wieder in die Berge von Soria zurückgezogen zu haben. Dem Deputirten Canillo, welcher in seine Hände fiel und unter Eskorte nach Navarra gesendet wurde, ist es gelungen, zu entweichen, und man erwartet ihn morgen in der Hauptstadt. — Die heutige Hof-Zeitung enthält die Dekrete, wodurch der Erzbischof Vallejo zum Präsidenten und der Herzog von Privas zum Vice-Präsidenten der Prokuradoren-Kammer für die nächste Session ernannt werden. Es hat allgemeines Aufsehen erregt, daß diese Ernennungen schon vor der Constituirung der Cortes vorgenommen worden sind. — Heute hatte der Neapolitanische Consul eine Audienz bei dem Conseils-Präsidenten in Betreff der Ankunft des Prinzen von Capua, dessen Aufenthalt in Madrid, wie es heißt, nicht von langer Dauer sein dürfte.“

Ueber die oben erwähnten Vorfälle in Malaga heißt es in einem vom 20. Februar von dort datirten Schreiben: „Nachdem gestern die Munizipal-Beamten die Wahlen in gehöriger Ordnung geleitet hatten, näherten sich ihnen einige Grenadiere der Nationalgarde, begleitet von ihrem Capitain Hinojosa, der gegen die Wahlen protestirte, weil sie auf Personen gefallen seien, die ihr Vertrauen nicht verdienten. Dagegen war am Morgen dem genannten Capitain ein Verzeichniß derjenigen Personen überreicht worden, die man der Wahl für würdig hielt. Dem herbeigekommenen Civil-Gouverneur gelang es, die Nationalgardisten zu bewegen, sich zurückzuziehen. Heute Morgen versammelten sich jedoch die Grenadiere wieder, der Capitain ließ die Trommeln rühren und 300 Mann des anderen Bataillons schlossen sich jenen an, worauf sie sich nach dem Stadthause begaben und die Annullirung der Wahlen verlangten. Der Gouverneur versprach ihnen, daß die Wahlen, falls sie sich als ungesetzlich ergeben, annullirt werden sollten, wenn deshalb eine Bittschrift eingereicht würde. Die Ruhestörer hörten ihn ruhig an und zogen sich dann zurück. Sie entwarfen noch an demselben Abende eine Bittschrift, und es scheint, daß man die Wahlen annulliren werde. Die Ruhe ist nicht weiter gestört worden.“

Portugal.

Lissabon, 20. Febr. Die Königin hat dem General-Lieutenant Antonio Hypolito da Costa aus Rücksicht auf die langen und wichtigen Dienste, die er dem Lande während einer 62jährigen militärischen Laufbahn geleistet, den Titel eines Visconde de Albos Pedros verliehen. In der Deputirtenkammer ist über den Kommissions-Bericht in Betreff des Vorschlages des Visconde de Fonte Arcada und des Hrn Ribeiro Saraiva, wonach Niemand mehr als Ein Amt bekleiden soll, debattirt und die Entscheidung gefällt worden, daß ein besonderes Gesetz darüber nothwendig sei. Die Marine-Truppen haben der Kammer eine Beschwerde-Schrift eingereicht, weil sie in den letzten 6 Monaten keinen Sold empfangen.

Belgien.

Brüssel, 4. März. In der gestrigen Sitzung der Repräsentanten-Kammer überreichte der Minister der auswärtigen Angelegenheiten einen Gesetz-Entwurf wegen Erneuerung des mit Brasilien im Jahre 1828 abgeschlossenen Handels- und Schifffahrts-Traktates. Die Diskussion des Kommunal-Gesetzes wurde sodann wieder vorgenommen, und man kam da in bis zu Artikel 60, welcher angenommen wurde.

Italien.

Rom, 20. Februar. Der Französische Botschafter am Päpstlichen Stuhle, Marquis La Tour Maubourg, der bekanntlich als Pair zu dem Aprilprozesse nach Paris berufen ward, kam am 16ten d. auf dem Dampfschiffe „Castor" in Civita Vechia und in der darauf folgenden Nacht in Rom an. Er hat seine Familie in Frankreich gelassen und er selbst ist noch in Zweifel, ob er nicht in Folge der Ernennung des neuen Ministeriums eine andere Bestimmung erhalten wird. — Zwei Verordnungen des Vikariats sind dieser Tage erschienen. Die erste betrifft die Beobachtung der Fasten, und ist in Rücksicht auf die Theurung des Oeles und anderer Fastenspeisen sehr nachsichtig abgefaßt, so daß sie dem weniger Bemittelten eine große Erleichterung gewährt. Die zweite Verordnung ist eigentlich nur eine Wiederholung früherer, und schärft bei bedeutenden Geldstrafen die Feier der Sonn- und Feiertage ein. Es sollen keine Boutiquen während des Gottesdienstes offen gehalten, und die Wirthshäuser zu bestimmten Stunden geschlossen werden; kein Handwerker darf sein Gewerbe öffentlich treiben. Alle früher ertheilten entgegenstehenden Erlaubnißscheine sind widerrufen. Die Häuser, wo geistige Getränke verkauft werden, dürfen unter keinem Vorwande an Sonn- und Feiertagen offen stehen. — Durch den Tesorier, Monsignore Tosti, ist ein Vorschlag in Anregung gebracht, der nur noch die Genehmigung des Papstes bedarf, um in Ausführung gebracht zu werden. Man würde hiernach mehre neue Grenzzölle errichten, um die Ein- und Ausfuhr zu erleichtern, und den Transithandel zu begünstigen. Dann sollen alle Zoll-Soldaten in ein Corps vereinigt, und unter den Befehl eines Obersten gestellt werden. Zugleich soll das Corps bedeutend verstärkt werden, um mit mehr Nachdruck dem Schleichhandel begegnen zu können, der gegenwärtig hauptsächlich von Toskana aus mit großer Dreistigkeit getrieben wird. (Allg. Z.)

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 19. Febr. (Privatmitth.) Die Vermählung der Prinzessin Mihmah, zweiter Tochter des Sultans, mit dem Pascha von Adrianopel, der aber in Zukunft hier residiren, und eine der Reichs-Würden erhalten wird, ist nun kein Geheimniß mehr. Es werden im Palast bei Scutari alle Anstalten getroffen, um dieses Fest prachtvoll zu feiern. — Fortwährend geht das neulich erwähnte Gerücht wegen Silistria, daß der Sultan den Rest der Contribution an Rußland abzahlen wolle. — Der Cours der Para, welcher trotz der günstigen Ansichten über den bevorstehenden neuen Münzplan des Münz-Direktors immer schlechter geworden war, hat sich seit 8 Tagen etwas gebessert, allein man schreibt überhaupt den niedern Stand des Courses zum Theil obigem Gerücht zu, daß sich der Sultan so viel baares Geld in Gold- und Silber-Sorten zu machen sucht. — Ibrahim Pascha hat bereits mehre Beschwerden der fränkischen Konsuln in Syrien erledigt, wie aus den neuesten Handelsbriefen aus Bairut vom 7ten d. gemeldet wird. — Der Reiß Effendi soll dieser Tage mit dem russisch-kaiserl. Botschafter v. Butenieff eine Conferenz wegen der serbischen Angelegenheiten gehabt haben. Man erwartet stündlich ein Hatti-Scheriff wegen des neuen organischen Reglements des Fürstenthums Serbien. — Handelsbriefe aus Athen und Smyrna vom 9ten und 14ten d. melden, daß das Projekt wegen einer griechischen National-Bank deswegen aufgegeben werden mußte, weil sich alle englischen Capitalisten zurückzogen. Es scheint dies ein böses Omen für das neue Königreich zu sein, besonders während der Anwesenheit des Königs von Baiern.

Konstantinopel, 25. Febr. (Privatmitth.) Den neuesten Nachrichten aus Athen über Smyrna vom 20sten d. zufolge tritt S. M. der König von Baiern heute seine Reise nach München an. — Seit letzter Post hat sich der Cours der Para bedeutend gebessert.

Afrika.

Paris, 3. März. Der Moniteur enthält heute den offiziellen Bericht des Marschalls Clauzel über die Expedition nach Tremezen. Alle Details dieses kleinen Feldzuges werden so umständlich erzählt, daß der Bericht in dem genannten Blatte über sechs Spalten einnimmt. Im Wesentlichen aber erhellt daraus weiter nichts, als was früher schon durch die hiesigen Blätter veröffentlicht worden ist. Der Verlust, den die Französischen Truppen bei dieser Expedition erlitten haben, wird als so unbedeutend geschildert, daß der Marschall Clauzel es nicht einmal für der Mühe werth hält, denselben in Zahlen auszudrücken.

Briefe aus Kahira vom 28. Januar sprechen von großer Spannung zwischen dem Vice-König und den Engländern. „Er ließ", heißt es in einem vom Courier mitgetheilten Schreiben, „den Britischen General-Konsul kaum vor sich und empfing ihn nur mit geflissentlicher, fast beleidigender Kälte. Die Depeschen, welche die Fregatte „Volage" überbrachte, konnten diese Verstimmung nur erhöhen, da der bekannte Großherrliche Ferman durch Lord Ponsonby auf Ansuchen der Britischen Kaufleute in Beirut veranlaßt worden, die sich über Plackereien der Aegyptischen Behörden beschwerten, welche ihnen den Einkauf der Seide von den Eingebornen untersagen wollten. Der Ferman muß dem Pascha überaus unangenehm sein, da er sein Monopol gänzlich zerstört und den Engländern ein Recht giebt, Seide, Baumwolle und Indigo auf direktem Wege zu kaufen."

Amerika.

Washington, 8. Febr. Der Präsident Jackson hat die Vermittelung Englands in der Streitsache zwischen Frankreich u. den Vereinigten Staaten angenommen, und am heutigen Tage folgende Botschaft an den Kongreß er-

lassen: „Die Regierung von Großbritanien hat ihre Vermittelung zur Beilegung der Streitigkeiten zwischen Frankreich und den Vereinigten Staaten angeboten. Sorgfältig über denjenigen Punkt der Streitigkeiten wachend, der, weil er unsere Ehre und Unabhängigkeit betrifft, keinen Vergleich zuläßt, nehme ich doch das Anerbieten gern an. Es würde offenbar ganz unpassend sein, zu irgend einer, wenn auch der gelindesten Zwangs-Maßregel zu schreiten, ehe es ausgemacht ist, ob Frankreich die Vermittelung angenommen oder abgelehnt hat. Ich empfehle daher die Einstellung jedes weiteren Verfahrens in Bezug auf jenen Theil meiner speziellen Botschaft vom 15. Januar d. J., der eine theilweise Aufhebung des Verkehrs mit Frankreich vorschlägt. — Während wir die erhabenen und uneigennützigen Motive. die Großbritanien zu dem Anerbieten bewogen, nicht hoch genug schätzen können, und indem wir das gerechte Vertrauen hegen, daß es dem großen Einflusse jener Macht gelingen werde, die alten freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Frankreich wiederherzustellen, und da wir ferner unserer eigenen friedlichen Politik treu bleiben werden, bis die National-Ehre uns zwingt, sie zu verlassen, müßten wir doch andererseits die bloßgestellte Lage unseres Landes ganz außer Augen setzen und die Lehren der Erfahrung vergessen, wenn wir uns nicht auf ein ungünstiges Resultat vorbereiteten. Der Friede einer Nation hängt nicht ausschließlich von ihrem eigenen Willen oder von der wohlwollenden Politik benachbarter Mächte ab; und eine Nation, die durchaus unvorbereitet ist auf die Bedürfnisse und Gefahren eines Krieges, wenn derselbe auch unvorbereitet hereinbricht, macht sich einer strafbaren Nachlässigkeit gegen ihre Ehre und ihre Pflicht schuldig. Ich kann daher die frühere Empfehlung, die Meeresküste in genügenden Vertheidigungszustand zu setzen und schnell die Mittel zur Beschützung unsers Handels zu bewilligen, nicht ernstlich genug wiederholen. Andrew Jackson“

Der Winter ist in den Vereinigten Staaten außerordentlich streng. Man geht über das Eis von New-York nach Brooklyn, und die Flüsse sind so mit Eis bedeckt, daß die Schifffahrt völlig unmöglich ist. Die Bill zur Bewilligung eines neuen Freibriefes für die Bank der Vereinigten Staaten ist von dem Versammlungshause von Pennsylvanien mit 57 gegen 30 Stimmen angenommen. Dies Ereigniß soll dem General Jackson sehr unangenehm sein. Einige Amerikanische Blätter enthalten einen Bericht über die Menge der seit einigen Jahren aus jenem Lande ausgeführten Baumwolle, woraus sich ergiebt, daß die Ausfuhr seit dem Jahre 1792 in dem Verhältnisse von 1 zu 2000 zugenommen hat. Es wurden nämlich im Jahre 1792 aus Amerika 132,138 Pfund Baumwolle ausgeführt, deren Werth sich auf 32,000 Dollars belief. In den 3 Jahren, die mit dem Jahre 1834 endigten, betrug dagegen die Ausfuhr 344 Millionen Pfund, die einen Werth von 39 Millionen Dollars hatten.

Den neuen Nachrichten aus Mexiko zufolge, war der General Santana am 1. Januar zu San Luis, das er am nächsten Tage verlassen wollte, um sich mit den Truppen Morels im Norden zu vereinigen. Das drohende Ansehen des Landes im Innern, so wie der Mangel an Geld, haben seine Fortschritte sehr aufgehalten.

Berichte aus Mexiko vom 5. Januar melden, daß General Sesma 2400 Mann nach Bejar abgegangen sei, und daß 6000 Mann bei San Luis de Potosi standen. Von Yucatan war ebenfalls eine Expedition nach Matamoras und Santana de Tamaulipas abgegangen und glücklich daselbst angekommen. Vom General Cos waren Depeschen aus Texas eingegangen. Er hatte sich mit 500 Mann von Bejar nach Salinas zurückgezogen. Die Central-Regierung hatte am 30. Dezember ein Dekret erlassen, welches verfügt, daß alle Fremde, welche bewaffnet und in feindlicher Absicht den Boden der Republik betreten, als Piraten betrachtet und behandelt werden sollen. Gleiches Schicksal soll diejenigen treffen, welche den Feinden der Regierung Munition und Waffen zuführen.

Miszellen.

Berlin. In der Kunsthandlung des Hrn. Kuhr hierselbst sind die Portraits der fünf bei dem Prozeß Fieschis betheiligten Haupt-Individuen, Fieschi, Morey, Pepin, Boireau und Bescher auf einem Blatt erschienen. Der Vergleich mit dem Pariser Blatt läßt eine große Aehnlichkeit der Abgebildeten voraussetzen. Wir unsererseits wünschten, man hätte auch das Bildniß Nina Lassavas hinzugefügt. Da die Betheiligten so sehr der Gegenstand der öffentlichen Aufmerksamkeit geworden sind, halten wir es nicht für unangemessen, auf das Blatt aufmerksam zu machen. (Voß. Z.)

London. Die Englische Wochenschrift the Athenaeum liefert in London die ersten Auszüge aus Friedrich von Raumers Werk über England, und aus jenem Journale sind sie in die politischen Zeitungen übergegangen, die bis jetzt sämmtlich, welcher Farbe sie auch angehören, in das Lob des Deutschen einstimmen. Die Uebersetzung ist gelungen. Mistreß Austin's vollständige Uebersetzung soll erst im April erscheinen. Mittlerweile hat das Athenäum sich veranlaßt gesehen, noch mehrere Auszüge folgen zu lassen. Bei der obschwebenden Frage über die Irländischen Verhältnisse hat die Darstellung des Elends, wie es ein unbefangener Fremder schildert, noch ein besonderes, nach einigen Zeitungen wohlthätiges Interesse.

In **Hildburghausen**, am Fuße des Thüringer Waldes, meldet sich der Frühling, obgleich der Schnee an manchen Orten noch 4 — 5 Fuß hoch liegt. Die Lerchen und Finken lassen sich hören und am 28sten v. M. ist sogar ein Schmetterling, den die warme Sonne herausgelockt hatte, durchs Fenster zu einer Frau in die warme Stube geflogen.

Aachen. Auch die Beleuchtung unserer Stadt mittelst Gas wird gegenwärtig projektirt. Mit Genehmigung der Königl. Regierung und in Folge eines Votums des Stadtraths hat zu dem Ende ein Komité gebildet welcher unterm 1. d. eine Bekanntmachung erlassen hat, worin er zur Aktien-Theilnahme auffordert.

Berlin. Die Eröffnung der Gemälde-Ausstellung des hiesigen Kunst-Vereins hatte sogleich zahlreiche Zuschauer herbeigezogen. Manchem von den ausgehängten Gemälden war ein bedeutender Ruf vorangegangen, wie der Loreley von C. Begas, einige hatte man früher nur als Skizze, andere bereits ausgeführte auf früheren Ausstellungen gesehen, wie die Böhmische Schenke von Most und Schorn's Salvator Rosa. Es wäre unbillig, lauter Meisterstücke zu verlangen, aber im Ganzen kann man theils mit der Wahl, theils mit dem Zufall zufrieden sein, der dem Verein einige vortreffliche Bilder zugeführt

hat. Ihre Gesammtzahl beläuft sich auf etwa dreißig Stück. Rein landschaftliche Darstellungen zählen wir mit Einschluß eines Seebildes etwa zehn, außerdem zwei Architektur- und zwei Thierstücke; das Genrefach und die genreartige Historie sind, was die Menge betrifft, gleichmäßig bedacht worden, indem sich aus diesem Kreise etwa vierzehn Darstellungen nachweisen lassen; indeß gehören einige der letzteren, streng genommen, näher der landschaftlichen Gattung an. Es ist in der That erfreulich, sagen zu können, daß sich sowohl in dem einen, wie in dem andern Gebiete, unter manchem Mittelmäßigen Gemälde vorfinden, die nach Auffassung, Entwurf und Ausführung das Gepräge künstlerischer Tüchtigkeit an sich tragen, und jeder Privatsammlung zur besondern Zierde gereichen würden.

Paris, 1. März. Die heut eröffnete Kunstausstellung macht in sofern einen erfreulichen Eindruck, als man die Meister immer mehr dem Natürlichen zustreben sieht, was freilich bei der Menge immer in Manier ausartet. Leider fehlt Delaroche's heilige Cäcilie, die er nach seiner Rückkehr aus Italien angefangen. Nie hat ein Französischer Maler eine solche Reinheit und Tiefe des Gefühls gezeigt. Im reinsten und edelsten Styl gehalten, athmet sie göttliche Begeisterung, und unbeschreiblich schön sind die beiden Engel, welche ihr die Orgel halten.

Breslau, 12. März. Der heutige Wasserstand der Oder am hiesigen Ober-Pegel ist 18 Fuß 2 Zoll.

(Eisenbahnen.) Mannheim, 1. März. Zu dem Unternehmen einer Eisenbahn nach Basel ist der Zudrang mit Anerbietungen so groß, daß das hiesige Commitee, ohne mit einem andern in Verbindung zu treten, dasselbe ausführen zu können glaubt. Was die Baseler Unternehmer betrifft, so sollen sie die Absicht haben, sich mit dem von Straßburg aus angeregten Projekt einer Eisenbahn auf dem jenseitigen Ufer in Verbindung zu setzen. — London, 2. März. In der vorgestrigen Unterhaus-Sitzung wurde über die projektirte Bahn von London nach Gravesend der Stab gebrochen; aber so blind ist die Wuth nach Eisenbahn-Aktien, daß die des bezeichneten Projekts lange nicht so tief im Cours fielen, als sich vernünftigerweise erwarten ließ. Die meisten soliden Leute glauben, daß eine heftige Reaktion in diesen Spekulationen unvermeidlich sei. — Berlin, 2. März. (Hamb. C.) Am Montage, dem 29. v. M., haben die Aktionäre der Berliner-Potsdamer Eisenbahn, die HH. L. W. J. Schulze, Oberstlieutenant von Ziegler, Wilhelm Behr, Alexis Meyer und Fabrikanten Richter zu Direktoren erwählt. Unter den ernannten 10 Repräsentanten befindet sich auch der Buchhändler Reimer. Somit ist denn die Gesellschaft constituirt und die Commitee hat die Leitung der Geschäfte dem Direktorium übergeben. — Zu Stettin waren für die Bahn von dort hieher am 25. v. M. Abends bereits 1 Mill. 200,000 Thlr. gezeichnet, und auf einem Reservebogen befand sich noch eine Million. Der Consul Schillow und der Kaufmann Gräbel aus Stettin befinden sich hier, um eine Concession auszuwirken; doch nahmen diese Deputirten in loco keine Unterzeichnung an. — Für die Bahn von Potsdam nach Leipzig findet sich großer Anklang, und einzelne Bankierhäuser haben von auswärts bis zu 25,000 Aufträge erhalten. Alles drängt sich hinzu. — Die Concession für die Anlage einer Bahn zwischen Magdeburg, Halle und Leipzig (wir meldeten dies bereits) ist erfolgt. — Man muß wirklich über die Theilnahme der Capitalisten erstaunen, welche sie, von allen Seiten und mit dem förmlichen Aufdrängen der enormsten Summen, diesen Plänen schenken. Neben den sehr erfreulichen Beziehungen des Sachverhältnisses stellen sich doch dabei einige Merkmale heraus, die ein recht trübes Licht auf unsere Zeit zurückwerfen. Wenn unsere Vorfahren bedeutende Werke unternahmen, schufen sie aus einem innern Antrieb, sie fühlten die ewige Seite heraus, bildeten sie heran, und der Tiefsinn leitete den Bau. Darum ist er herrlich emporgestiegen, ein großer Sinn weht durch alle Einzelnheiten, und die Nachkommen ruhen unter diesen Schutzmauern. Wir lassen uns von dem zufälligsten, flüchtigsten und gemeinsten Impuls antreiben: von der Aussicht auf Gewinn, von wucherischer Spekulation! Die Aktien verfallen dem Schwindelgeist, auf eine leichte Weise erhascht man ungeheure Procente, man hat Hoffnung schnell über Nacht reich zu werden, man braucht kein reales Geschäft, man ist in krampfhafte Hoffnungen eingewiegt; — darin liegt das Motiv. Nimmt man sich die Mühe, darüber nachzudenken, wie sich das durchgeführte Eisenbahn-System zu unsern politischen Entwickelungen verhalte: hat man denn nun etwas Gründliches darüber, ob der deutsche Handelsverkehr der Eisenbahnen bedarf? — Ich gehe noch weiter: haben die deutschen Unternehmer von Eisenbahnen sich über einen Plan geeinigt, der vernünftig angeordnet und ein Durcheinanderkreuzen verhütet? Man wuchert, schachert, treibt in die Höhe: und damit ist die Sache abgemacht..... Ob auf den gewaltsam herbeigeführten Höhepunkt ein eben so rasches Sinken erfolgt, darum kümmert man sich nicht. Es giebt einen nichtswürdigen Börsengeist, der wahrlich nicht mit den ehrenhaften Bestrebungen der Kaufmannswelt zu verwechseln ist. Für ihn sind alle Dinge und Kämpfe und Regungen nur dazu da, um Prozente daraus zu ziehen. Ob das Werk heilsam oder schädlich, bleibt gleichgültig; Blut und Revolutionen liefern die besten Prozente, und in Spanien treibt man die Geschäfte ins Große. Wenn der Krämergeist die Welt beherrscht, — wie das geschehen ist — gewinnt sie ein buntes, philisterhaftes Ansehen, und wer nicht reich ist und keinen Regeschirm unter dem Arm trägt, zählt nicht mit. Die Krämer sorgen wenigstens für etwas Solides und Bornirtes. Der spekulativ-wucherische Börsengeist plündert die Staaten und die Individuen aus, und ruinirt sich nachher selbst, so daß nichts übrig bleibt, als die Freude am Farospiel. Und ehe die Eisenbahn-Aktien nicht diesem wucherischen Treiben entzogen sind, wird sich nichts Heilsames entwickeln, nichts Stetiges und Erfreuliches. Von allen Handelsstädten scheint das alte Hamburg auch in dieser Hinsicht den alten Sinn bewahrt zu haben. — Wien, 9. März. (Privatmitth.) Se. Maj. der Kaiser hat den Vorschlag des Baron Sina zu Errichtung einer Eisenbahn zwischen hier und Gönyö unterhalb Raab, welche auf eigene Rechnung übernommen werden kann, bereits genehmigt. Sie wird dem Vernehmen nach über Oedenburg geführt werden, allwo die reichen Steinkohlen-Lager allein schon hinreichen, diese Bahn für die Erbauer fruchtbringend zu machen, weil die Steinkohlen von dort so schnell nach Gönyö geführt werden können, um die Dampfschiffe damit zu versehen. — Der Andrang zu den Actien der Eisenbahn des Hauses Rothschild, welche nach Bochnia geführt werden soll, war dieser Tage so groß, daß man die Subscriptionen bereits beschränken mußte.

Mit zwei Beilagen.

Erste Beilage zur № 62 der Breslauer Zeitung.

Montag den 14. März 1836.

Theater.

Am 17ten d. Mts. wurden zwei neue, einaktige Lustspiele von Dr. Carl Töpfer, Laßt mich lesen! und die weiße Pikesche, gegeben. Der Verfasser gehört zu denjenigen dramatischen Produzenten, welche, selbst Darsteller, mit dem Organismus der Bühne genau vertraut, meist glückliche Effekte erzielen. Töpfer hat, nächst mehren, sich über Mittelgut erhebenden Lustspielen, wohin z. B. der beste Ton zu rechnen, eigentlich nichts ganz Schlechtes geschrieben. Die beiden vorliegenden Stücke gehören in die Kategorie jener dramatischen Ephemeren, welche in einer flüchtigen Stunde geboren, auch nur ein Viertelstündchen zu unterhalten bestimmt sind. Das Erstere, ein Brouillon aus Töpfer's Skizzenbuche, zeigt uns einen, auf die belletristische Journalistik versessenen närrischen Kautz (Hamster), welcher, um ungestört Zeitschriften lesen zu können, auf's Land retirirt ist, dort aber von lästigen Stadtbekanntschaften und zudringlichen Schöngeistern, unter Anführung einer verrückten Sappho (Säbel) überlaufen, endlich durch einen Schwank zweier irrenden Musensöhne, der Jünglinge seiner Töchter, von dieser Landplage erlößt wird und mit dem Morgenblatte in der Hand den Bund der Liebenden segnet. In dem kleinen Rahmen dieses Stückchens sind sechs bis acht komische Figuren, freilich nur alle flüchtig angedeutet, zusammen gedrängt, welche in einigen wirksamen Situationen wohl gruppirt, ein passables Genrebildchen machen. Herr Reger (Hamster) und Madame Mejo (Mamsell Säbel) waren ergötzlich.

Das zweite Stück ist eine Variation über die alten Themata, zwei Freunde und ein Rock, die beiden Philiberts rc. rc., und bietet nichts Originelles. Ein ehrbarer Junggesell borgt sich von einem tugendbedürftigen Roué, weil sein einziger Leibrock bei Rettung seiner Coeur-Dame aus den Gefahren einer (horribile dictu) Schlägerei im Theater defekt geworden ist, eine auffallende Pikesche und wird nun von allen Manichäern und sonstigen Nachstellern und Nachstellerinnen des Pikeschen-Trägers für mit diesem identisch gehalten und verfolgt. Der Tugendbedürftige, welcher gleichfalls nur diese Pikesche besitzt, wird indeß auch zum Ausgehen genöthigt, und muß in Hemdsärmeln in einen Karbonari gehüllt, Staats-Visiten machen. Dies giebt allerlei komische qui pro quo's, doch ist das Stückchen im Ganzen sehr alltäglich gehalten. Der tugendhafte Jüngling wurde von Herrn Reder dem Sohne gemessen und der sündhafte vaut rien von Herrn v. Perglaß lebenswahr gespielt. Sintram.

Concert.

Das zweite Concert von Clara Wieck (am 11ten) hat unser neuliches ausführlicheres Urtheil über diese ausgezeichnete Künstlerin auf das Glänzendste gerechtfertigt. Chopins 11te Etude und dessen Notturno in Fis dur müssen wir als Glanzpunkte des Abends hervorheben, obgleich die allgemeinere Meinung vielleicht sich auf die Seite der neuen Variationen von Herz, bei deren Ausführung eine immense Bravour entwickelt wurde, neigen wird. Es ist in der That sehr selten so vollständige Sicherheit, so viel Geschmack mit so reichem Vorrathe von Begeisterung verbunden, als bei Clara Wieck angetroffen wird. — Das Concert war außerordentlich besucht, der Beifall enthusiastisch.

Beiläufig gesagt, scheint es vollkommen im Interesse der Theaterdirektion zu liegen, die besprochene Künstlerin zu einer Produktion auf der Bühne zu veranlassen. Es würde bei einer Einigung hierüber beiden Theilen und auch dem Publikum unläugbarer Gewinn erwachsen. Wir wünschen diesem Winke einige Beachtung. A. K.

Auflösung des Räthsels in Nr. 61 d. Ztg.:
Spiegel.

Inserate.

Todes-Anzeige.

Das vergangene Nacht um 12 Uhr nach vielen Leiden sanfte Dahinscheiden meines Ehegatten, des Königl. Domainen-Rentmeisters Herrn Teichert, mache ich hiermit ergebenst bekannt, indem ich bitte, meinen Schmerz durch stille Theilnahme zu ehren.

Patschkau, den 8. März 1836.

Veronica verwittw. Teichert.

Zeitgeist.

Horch! ertönt nicht ein Lied zu Ehren Dir Rebenbekränzter?
Nein, der Bierbaß nur grunzt bayrisch vom Keller herauf;
Wirf den Thyrsus drum weg, o Bachus, ergreife den Schöpper,
Werd' ein Brauer und pflanz' Hopfen statt göttlichen Wein's.

C.

Menagerie.

Da der neue Wagen für den Elephanten noch nicht fertig geworden und so meine Abreise hindert, ich auch von mehreren hochgestellten und geachteten Personen zu noch einigem Verweilen in hiesiger Stadt aufgefordert worden bin, so zeige ich hiermit ergebenst an, daß meine große Menagerie noch diese Woche hier verbleiben wird.

J. Polito.

Schriften von K. O. Müller,

welche im Verlage der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau erschienen sind.

Geschichten hellenischer Stämme und Städte. 1r Band. Orchomenos und die Minyer. Mit 1 Karte. Von K. O. Müller. gr. 8. 2 Thlr. 16 Gr.

Geschichten hellenischer Stämme und Städte. 2r 3r Band. Die Dorier. Von K. O. Müller. gr. 8. 5 Thlr.

☞ Zu dem 2ten und 3ten Bande der hellenischen Geschichten gehören nachstehende 2 Karten:

I) **Tabula qua Graecia superior,** qualis tempore belli Peloponnesiaci ineuntis fuit, descripta est a **C. O. Müller.** Mit dem hiezu gehörigen Texte: Zur Karte des nördlichen Griechenlands. Eine Beilage zu den Geschichten hellenischer Stämme und Städte, von K. O. Müller. In London gestochen. Royal Folio und gr. 8. 1 Thlr.

Bessere Ausgabe 1 Thlr. 4 Gr.

II) Karte des Peloponnes, während des Peloponnesischen Krieges von K. O. Müller, gestochen von K. Kolbe in Berlin. Royal-Folio 18 Gr.

Die Etrusker. Vier Bücher von K. O. Müller. Eine von der Königl. Akademie in Berlin gekrönte Preisschrift. 2 Bände. gr. 8. 4 Thlr. 12 Gr.

Handbuch der Archäologie der Kunst. Von K. O. Müller. Zweite verbesserte und vermehrte Auflage. gr. 8. 2 Thlr. 18 Gr.

Von allen diesen Werken existiren Ausgaben auf bessere Papier-Sorten zu verhältnissmäßigen höhern Preisen.

Für Steinhauer, Stucateurs 2c.

In allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. ist zu haben:

Quaglia's Ideen und Entwürfe zu
Grabmälern und Erb-Begräbnissen.

Für Bild- und Steinhauer, Stucateurs, Baumeister, Eisengießereien 2c. Nach den vorzüglichsten Monumenten auf dem Kirchhofe Pére la Chaise zu Paris, und mit vielen neuen Ideen und Entwürfen zu Grabmonumenten vermehrt. 24 Blatt in hoch Quartformat. Preis 1 Thlr. 12 Gr.

In allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. ist zu haben:

A. Mädler: Neuestes Musterbuch für Tapezirer.

Erstes Heft, enthaltend: Der geschickte
Gardinenstecker;

oder Anweisung, alle Arten von Fenster-, Thür- und Bettvorhängen, so wie andere Draperien in geschmackvoller Form und schönem Faltenwurf aufzustecken und anzuordnen. Eine Sammlung von 36 Musterblättern. Für Tapezirer, Gardinensteckerinnen, so wie auch für Decorations- und Zimmermaler. Quartf. geh. Preis 1⅓ Thlr.

Colorirt 1¾ Thlr.

In der Buchhandlung von C. Fr. Amelang in Berlin erschien so eben und ist in der Buchhandlung G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) A. Terck in Leobschütz und W. Gerloff in Oels zu haben:

Briefsteller für die Jugend gebildeter Stände,

oder faßliche Anweisung, alle Arten von Briefen zu schreiben, welche im jugendlichen Alter vorkommen können; nebst einer kurzen deutschen Sprach- und Schreiblehre, den üblichen Titulaturen und kurzen deutschen und französischen Denksprüchen zu Stammbüchern, Aufgaben zu Erzählungen und Aufsätzen u. s. w. Eine freundliche Gabe bei festlichen Gelegenheiten von Amalia Schoppe, geb. Weise.

8. Mit Titelvignette. 1836. Sauber geheftet 20 Sgr.

Wer kennt wohl nicht, wenigstens aus seinen jüngern Jahren, die Verlegenheit, in die man sich versetzt sieht, wenn man, um einen Brief zu schreiben, seine Gedanken und Empfindungen aufsetzen soll. Der Jugend also ein Buch in die Hände zu geben, wodurch sie lerne, sich frühzeitig schon nicht bloß richtig und verständlich, sondern auch fließend und elegant auszudrücken, war ein sehr glückliches Unternehmen der um die geistige Bildung der deutschen Jugend hochverdienten Frau Verfasserin, und um so dankenswerther, da diese Briefsammlung zugleich auch für

Schulen und Erziehungsanstalten von zweckmäßigem Gebrauch sein und unter Leitung des Lehrers zu Uebungen im deutschen Styl dienen kann. Wir können daher dieses auch äußerlich sauber ausgestattete Buch als eins der nützlichsten Geschenke für die heranwachsende Jugend empfehlen.

Im nämlichen Verlage erschienen:

Ifé, A., Le Secrétaire francais. 8. Geheftet 1 Thlr.

Meyer, Dr. E., Eros. Briefsteller für Liebende. 8. Mit Vignette. 1836. Geheftet 17½ Sgr.

Derselbe in französischer Sprache, unter dem Titel:

Le Mercure galant. 8. 1836. Geheftet 17½ Sgr.

Schoppe, (Amalia, geb. Weise), Briefsteller für Damen. 8. Mit Titelkupfer und Vignette. Geheftet 1 Thlr.

Solger, S. E., Neuester und vollständigster Briefsteller. II. Auflage. gr. 8. 1836. Geheftet 1 Thlr.

Vollbeding, J. Ch., Gemeinnützlicher Briefsteller für das bürgerliche Geschäftsleben. VII. Auflage. 8. Mit Titelkupfer. 25 Sgr.

In der Buchhandlung

G. P. Aderholz in Breslau,

(Ring- und Kränzelmarkt-Ecke)

ist zu haben:

Allgemeine Juristische Monatsschrift für die Preußischen Staaten.

Herausgegeben von

Geh. Justiz-Rath v. Hoff

und

Justiz-Kommissarius Mathis.

11 Bände mit Register vollständig 6 Thlr. 7½ Sgr.

(Der frühere Ladenpreis war 23½ Thlr.)

Allgemeine Gebühren-Taxen.

I. Für die Landes-Justiz-Collegia. II. Für die Stadtgerichte in den großen Städten. III. Für die Untergerichte und IV. Für die Justiz-Commissarien und Notarien in den Preußischen Staaten, ergänzt durch die bis auf die neuste Zeit darüber erlassenen Declarationen und Rescripte.

In einem Oktav-Bande gebunden. Preis 1 Thlr. 5 Sgr.

Gebührentaxe

für den Mandats-, summarischen- und Bagatell-Prozeß, mit Berechnung des Pauschquantums. geh. 5 Sgr.

Tabelle über die Klassifikation der Gläubiger im Concurse

nach den Preußischen Gesetzen, mit Berücksichtigung derjenigen neuen Gesetze, welche die allgemeine Gerichts-Ordnung so wie das Allgemeine Landrecht ergänzen oder abändern, und mit steter Verweisung auf den Commentar zur Allgem. Gerichts-Ordnung von Grävell.

Preis 10 Sgr.

Bei Göbsche in Meissen ist erschienen und in Breslau bei G. P. Aderholz, so wie in allen andern Buchhandlungen daselbst und anderwärts (in Löwenberg bei Eschrich und Comp., in Neisse bei Hennings) zu haben:

Wohlfeilstes und bis jetzt allein fertiges Universal-Conversations-Lexikon.

Allgemeines deutsches

Sach-Wörterbuch

aller menschlichen Kenntnisse und Fertigkeiten,

oder

Universal-Lexikon

aller Künste und Wissenschaften.

Vollständiges geographisch-historisch-philosophisch-mythologisch-chemisch-pharmaceutisch-technologisch-militärisch-ökonomisch-physikalisch-astronomisch-merkantilisches

Conversations- und Fremdwörterbuch;

Begründet von J. Fr. von Liechtenstern fortges. und beend. unter Mitwirkung vieler deutschen Gelehrten von A. Schiffner. Neue wohlfeile Ausgabe in 66 Heften oder 11 Bänden. Jedes Heft von 8 Bogen 4 Sgr.

Das 1ste Heft ist in jeder Buchhandlung zur Ansicht vorräthig. Alle 14 Tage werden 3 Hefte oder monatlich 1 Band in 6 Heften ausgegeben. Wer das ganze bereits fertig gedruckte Werk gleich vollständig nimmt, erhält es für den noch wohlfeileren Preis von 6 Rthlr. 16 Gr.

☞ Bilder-Bibel.

Die ganze heilige Schrift des alten und neuen Testaments

nach Dr. Martin Luthers deutscher Uebersetzung.

☞ Mit 1000 eingedruckten, schön lithographirten Abbildungen,

mit starker Schrift gedruckt auf schönes Papier.

Jedes Heft von 4 Druckbogen in groß 4. mit 25 — 30 Abbildungen kostet 5 Sgr., auf starkem Velinpap. 9 Sgr. Alle Monate erscheint 1 Hft. 1s — 3s ist fertig. Jede Familie sollte sich dieses große, schön und reich ausgestattete Bibelwerk als eine Hauschronik anschaffen.

Bei Reimann in Leipzig ist erschienen und in der Buchhandlung G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) zu haben:

Homöopathisches Heilverfahren in chirurgischen Krankheitsfällen.

Nebst den reinen Arzneiwirkungen eines wichtigen neuen Antipsoricum von Dr. Th. Jul. Hofbauer.

Preis 1 Rthlr. 12 Gr.

Gegenwärtiges Werk, welches sich durch die Neuheit seines Gegenstandes sowohl, als seine rein praktische Tendenz auszeichnet, wird sicherlich eine bedeutende Lücke der neuen Heillehre in so fern ausfüllen, als dadurch nicht allein dem innern Arzte, sondern zugleich und vorzüglich dem Chirur-

* *

gen ein wesentlicher Dienst geleistet worden ist, weshalb wir denn auch jede anderweitige Empfehlung für überflüßig halten.

Hofbauer, Dr. J. T. Das Molybdän und die Verbena in ihren reinen Arzneiwirkungen dargestellt. Nebst prakt. Bemerk. über Bismuthum, Pulsatilla und Stronlian. Als ein Beitrag zur homöopathischen Therapie. broch. 18 Gr.

Jonas, S. F. Populäre Anleitung zur praktischen und theoretischen Astronomie für Liebhaber dieser Wissenschaft und zur Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse. Nebst 12 Kupfern. Preis 1 Rthlr. 12 Gr.

Starke, Dr. W., Ueber die Anwendung der homöopathischen Arzneimittel und des kalten Wassers in der Thierheilkunde mit besonderer Rücksicht auf Schlesien, nebst einer Aufstellung ganz in die Augen fallender unumstößlicher Beweise über die stattfindende Wirksamkeit der homöopathischen Arzneimittel. broch. Preis 7½ Sgr.

Dienstag den 15. März
findet
zum Vortheile der hiesigen Armen
eine große außerordentliche Vorstellung statt, bei welcher auf allgemeines Verlangen die stets gern gesehene Pantomime: „Der Räuberkampf in den Abruzen" wiederholt wird. Die Gesellschaft wird es sich angelegen sein lassen, diese zu einem wohlthätigen Zwecke bestimmte Vorstellung zu einer recht glänzenden zu machen, und Herr Bertotto aus Paris Alles aufbieten, durch seine überraschenden Leistungen das Publikum angenehm zu unterhalten. A. Guerra.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Den unbekannten Gläubigern des am 11. Juni 1835 zu Landeck verstorbenen Königl. Neben-Zoll-Einnehmers und Post-Expedienten Friedrich Milde wird hierdurch die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft bekannt gemacht, mit der Aufforderung: ihre Ansprüche binnen drei Monaten anzumelden, widrigenfalls sie damit nach §. 137 und folgende Tit. 17. Allgemeinen Landrechts an jeden einzelnen Miterben, nach Verhältniß seines Erbantheils werden verwiesen werden.

Breslau, den 10. Februar 1836.

Königliches Pupillen-Collegium.
Kuhn.

Ausgeschlossene Gütergemeinschaft.

Das unterzeichnete Königl. Land- und Stadt-Gericht bringt hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß die Julie geborne Dohnau, verw. Kaufmann Wziontek, geschiedene Lorz und der Bäcker Carl Pelikan, vor Einschreitung ihrer Ehe die hierorts nach dem Wenceslausschen Kirchenrecht geltende Gütergemeinschaft durch einen am 20. Febr. c. vor uns verlautbarten Vertrag ausdrücklich ausgeschlossen haben.

Creuzburg, den 23. Februar 1836.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Der rittermäßige Scholtiseibesitzer Amand Schick zu Wiesau, Neißer Kreises, beabsichtigt auf seinem innerhalb Wiesauer Territorio belegenen Grunde, eine eingängige oberschlächtige Wassermühle zum Vermahlen des Getreides zu erbauen, und das Betriebswasser aus den, auf den Schubertscrosser, Weidenauer und Wiesauer Wiesengründen bestehenden Quellen, vermittelst eines über solche zu ziehenden Grabens in den zu diesem Behufe anzulegenden Teich zu leiten, an dem diese Mühle erbaut werden soll.

Wer gegen die Ausführung dieser Anlage gegründeten und gesetzlich-zuläßigen Widerspruch zu machen hat, kann solchen bei dem unterzeichneten Kreis-Landrath, jedoch nur binnen der festgesetzten achtwöchentlichen präklusivischen Frist, von heutigem Dato abgerechnet, einlegen.

Nach Ablauf dieser Frist aber wird und darf auf eine diesfällige Protestation weiter kein Gehör gegeben werden.

Neisse, den 7. März 1836.

Der Königl. Landrath Neisser Kreises.
Maubeuge.

Edictal-Citation.

Zur Anmeldung etwaniger Ansprüche an das auf dem Bauergute sub Nr. 5 zu Deutsch-Müllmen für den Gerichts-Schulzen und Schmidt Joseph Pusartzig aus Muchau eingetragene und verloren gegangene Hypotheken-Instrument vom 13. Februar 1793 über 80 Rthlr. steht Termin auf den 20. Juni dieses Jahres, Vormittags um 10 Uhr zu Moschen,
bei Vermeidung der Amortisation des Instruments und Löschung der 80 Rthlr. im Hypotheken-Buche, an.

Badewitz, den 3. März 1836.

Patrimonial-Gericht der Herrschaft Moschen u. Müllmen.

Verpachtung.

Das unter landschaftlicher Sequestration stehende Gut Roswadze, Neustädter Kreises, soll im Wege der öffentlichen Licitation an den Meistbietenden auf drei oder mehrere Jahre verpachtet werden. Cautionsfähige Pachtlustige werden daher eingeladen, sich in dem auf den 22. März d. J., Vormittags um 10 Uhr anberaumten Bietungs-Termine in dem hiesigen Landschafts-Hause einzufinden, ihre Gebote abzugeben und Falls diese für annehmbar befunden werden, sodann den Zuschlag der Pacht zu gewärtigen. Die diesfälligen Bedingungen können in loco Roswadze eingesehen werden.

Ratibor, den 23. Februar 1836.

Direktorium
der Oberschlesischen Fürstenthums Landschaft.
v. Reckwitz.

Bekanntmachung.

Den 6. April c. Nachmittags um 3 Uhr sollen im hiesigen Land- und Stadt-Gericht 1 Centner 95 Pfund kassirte Acten, worunter 116 Pfund zum Einstampfen, gegen Baarzahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

Schömberg, den 7. März 1836.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.

In Termino den 22. März a. c. und folgende Tage werde ich den Nachlaß der hierselbst verstorbenen Frau Professor Löwe, bestehend in Gold, Silber, Kupfer, Meubles und Hausgeräth, Betten, Kleidungsstücken und Wäsche ꝛc., im Sterbehause am Ringe, gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden versteigern, wozu ich Kauflustige einlade.

Militsch, den 9. März 1836.

Im Auftrage des Standesherrlichen Gerichts hierselbst:
der Aktuarius Schaffer.

Fortsetzung einer Kleiderversteigerung.
Mittwoch den 15ten Vormit. von 9 Uhr an, werde ich Albrechtsstraße im deutschen Hause, die Versteigerung guter Herren- und Damenkleider, wobei verschiedene neue Sachen mit vorkommen, fortsetzen.

Pfeiffer, Auktions-Kommissarius.

Die in Nr. 61 angezeigte Auktion von Pieré findet um 9 Uhr und nicht 8 Uhr statt.

Guts-Verkauf.

Das Rittergut Ober-Kunzendorf, 1 Meile von Schweidnitz und ½ Meile von Freiburg, wollen die gegenwärtigen Besitzer, Auseinandersetzung wegen, meistbietend verkaufen. Hierzu wird ein Termin auf den 18. Mai zu Schweidnitz im Blücherschen Hotel angesetzt, wobei jeder Käufer mindestens eine Baarzahlung von 12000 Thlr. nachweisen muß.

Landschaftliche Taxe, Vermessungs-Register und Karte, Pacht-Contract und sonstig Verhältnisse des Gutes, sind bei Unterzeichnetem in Strehlen einzusehen, von welchem auch Gebote außer dem Termine, in so fern sie annehmbar sind, entgegen genommen werden, und jede gewünschte Auskunft auf portofreie Briefe oder persönliche Anfrage, so wie die Erlaubniß zu näherer Ueberzeugung an Ort und Stelle sodann mit Vergnügen gegeben wird.

Strehlen, den 8. März 1836.

v. Gellhorn.

Strumpf-Waaren- und Strickgarn-Offerte.

Extra feine und mittel feine, von der besten Baumwolle glatte und durchbrochen gewirkte und gestrickte Herrn-, Damen- und Kinder-Strümpfe, Handschuhe und Kindermützchen rc. Wollne, baumwollne und wattirte Tricot-Unter-Beinkleider, Jacken, Socken, Mützen, Damen-Unterröcke rc.

Vier- bis zehnfache ächte Berliner rund gedrehte Strickbaumwolle, empfiehlt unter Zusicherung der reellsten Waare zu billigen und festen Preisen: die Strumpf-Waaren- und Strickgarn-Fabrik von

Nikolaus Hartig aus Berlin,
Nikolaistr. Nr. 8 in den 3 Eichen im Gewölbe.

Weibliche Kleidungsstücke,

von allen Gattungen und Zeugen, werden für alle Jahreszeiten nach den neuesten und beliebtesten Moden rasch, gut und sauber angefertigt, und zwar:

ein Kleid nach Verhältniß für 15 bis 25 Sgr.
ein Oberrock = = = 20 Sgr. bis 1 Thlr. rc.

Um geneigte Beachtung und schätzbare Aufträge bittend, empfiehlt sich zu Vorstehendem ergebenst:

Wittwe Reiche,
Ohlauerstr. Nr. 79 in den 2 goldnen Löwen.

Möglichst ermäßigte Preise der Handlung in Herren-Garderobe-Artikeln von Gebrüder Neisser,
Binden-Fabrikanten
Ring Nr. 24, neben der ehemaligen Accise:

Satin grec Binden für Kinder	7½	Sgr.
dito dito für Erwachsene	10	—
Gros de Berlin	12½	—
Glace de Berlin	20	—
wollene Atlaß	10 u. 12½	—
schwarzseidene Atlas	12½	—
Gros de Elis	12½	—
Croise	20	—
die allerneuesten carirten in großer Auswahl und verschied. Farben	20	—

Schlipse von 25 Sgr. an, u. a. m. zu recht billigen Preisen.

Die Halsbinden-, Vorhemdchen- und Kragen-Fabrik von Sachs & Sohn aus Berlin,

erlaubt sich in Bezug ihrer früheren Anzeige nochmals zu bemerken, daß durchaus Niemand, trotz allen Preis-Bekanntmachungen im Stande ist, zu so

auffallend billigen Preisen

als wir zu verkaufen.

Unser Stand ist am Ringe gegenüber der Adler-Apotheke.

Die Hauptniederlage der Sanitäts-Chocoladen aus der Fabrik von W. Pollack in Berlin

empfiehlt das zu diesem Markt neu sortirte Lager, bestehend: in der ächten patentirten Gersten-Chocolade, der Osmazom oder Fleischkraft, der Caragén oder Seemos, der Isländischmoos-, Eichel- und Zittwer-Chocolade, zu den bekannten Fabrikpreisen.

L. Schlesinger,
am Fischmarkt zum goldnen Schlüssel.

Ausverkauf.

Um mein Lager in Florbändern gänzlich und rasch zu räumen, verkaufe ich solche unter dem niedrigsten Markt-Preise.

Heinrich Löwe,
am Ringe Nr. 57.

* Den resp. Herrn Brennerei-Besitzern empfehle ich mich ergebenst zur Anfertigung von jeder Art der neuesten Dampfbrenn-Apparate zu den billigsten Preisen.

Neustadt O. S., den 10. März 1836.

C. Hammetter, Kupferwaarenfabrikant.

Moritz Sachs

Naschmarkt Nr. 42., im Hause des Kaufmann Herrn Elbel,

eine Stiege hoch,

beehrt sich hierdurch zum gegenwärtigen Markte, sein durch letzte Messe und direkte Zusendungen ganz neu assortirtes Mode-Waaren-Lager zu empfehlen, und erlaubt sich auf die nachstehenden Artikel ganz besonders aufmerksam zu machen.

Für Bräute.

Die elegantesten und schönsten Pariser, Lyoner und Wiener Braut-Roben, wie auch überhaupt alles, was zur Vervollständigung einer Ausstattung gehört.

Eine ganz neue und sehr große Auswahl der schönsten Shawls und Umschlage-Tücher in allen Preisen.

Zu Frühjahrs- und Sommer-Kleidern.

Die schönsten und neuesten Farben in alle Qualitäten Cachemir, Thibets; faconnirte Satin laines; glatte, gedruckte und carirte Merinos; die feinsten Pariser und Lyoner bunte Kleider-Battiste; Mousseline; Jaconets; Percals und Cambrics, in den schönsten und neuesten Zeichnungen; die neuesten bunten, brochirten und glatten Gardinen-Zeuge; seidene und wollene Meubel-Stoffe; wie auch sehr schöne neue Muster in geglätteten und ungeglätteten Meubles-Percals und Roleaux; so wie eine große Auswahl schöner Tisch- und Fuß-Teppiche.

Beachtenswerthe Anzeige für die Herren Buchbinder.

So eben empfing ich eine reiche Auswahl neuer Schriften (Lettern), als Gothisch, Antiqua und Cursiv in allen Sorten, so wie auch Stempel und Fileten nebst allem andern Werkzeuge, inglеichen Goldborduren in neuen Mustern, gepreßte, satinirte, Moiré- und Glacé-Papiere, in Gold und Silber gepreßte und bedruckte, aus Pariser, Wiener und Berliner Fabriken bezogen, und empfehle sie zu den billigsten Preisen.

C. G. Brück,
Hintermarkt Nr. 6.

Anzeige.

Durch mehrfache Anfragen veranlaßt, beehre ich mich hiermit nochmals anzuzeigen, wie ich das von meinem seeligen Manne, dem Jouwelier B. M. Schnitzler geführte Perlen- und Jouwelen-Geschäft unter endestehender Firma fortsetze, und zahle ich beim Einkauf obengenannter Artikel die angemessensten Preise. Breslau, 14. März 1836.

B. M. Schnitzler seel. Wittwe,
Ring Nro. 16.

In der Haupt-Strohhut-Niederlage des F. G. Rückart aus Berlin und Leipzig,

sind mit letzter Post angekommen, die allerneusten Façons in Schweitzer Strohhüten, für Damen, Mädchen und Kinder, und empfiehlt solche zu Fabrik-Preisen:

die Mode-, Schnitt-Waaren- und Band-Handlung von S. Schwabach,

Ohlauerstr. Nr. 2 im 1sten Viertel rechts.

A. Kriegsmann & Comp., Optici aus Baiern, wohnhaft in Magdeburg.

Einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum, hier und in der Umgegend beehren wir uns ergebenst anzuzeigen, daß der Aufenthalt mit unserm hier zum Verkauf aufgestellten optischen Kunst-Waarenlager nur noch bis zum 19ten d. M. dauern werde. Es wird für uns sehr schmeichelhaft sein, während dieser Zeit noch mit einem zahlreichen Besuch beehrt zu werden. Logis im Gasthof zum goldenen Baum am Ringe, Zimmer Nr. 6. Auf ausdrückliches Verlangen kommen wir in resp. Wohnungen.

E. Joachimssohn,

Blücherplatz Nr. 18, eine Treppe hoch, neben der Königl. Commandantur, zahlt für Gold und Silber, Geldsorten, Tressen, sowohl ächt als plattirt, u. dergl. mehr, die angemessensten Preise. Auch sind daselbst neue Silber-Geräthe billig zu haben.

Das Bandwaaren-Lager

von J. C. Ferd. Kertscher aus Schmiedeberg, ist diesen Markt auf dem Leinwandhaus Nr. 19.

על פסח אללע זארטען יין כשר
אונד יין שרף
בייא
יאַראַסזאָהן׳

Ausverkauf oder Verkauf einer Seidenhandlung.

Wir sind gesonnen unser Waaren-Lager, bestehend in Seide, Kamelgarn, Baumwollengarn, verschiedene Sorten Bänder und Schnüre ꝛc. ganz aufzugeben und haben uns entschlossen in Partien unter dem Einkaufspreis loszuschlagen. Sollten sich aber Liebhaber zur Uebernahme des ganzen Geschäfts finden, so würden wir größere Aufopferung nicht scheuen, und könnte nöthigen Falls unser Handlungs-Lokal mit in Miethe übernommen worden.

C. E. Spangenbergs Erbin und Schlarbaum
in Breslau, am Blücherplatz Nr. 8.

Aechter weißer Zucker-Runkel-Rüben-Saamen

ist so eben angekommen und zu haben bei

Johann Gottl. Klosse.
Elisabethstraße Nr. 13.

Etwas ganz Neues

habe ich zu diesem Markt mitgebracht und empfehle Herren, Frauen, Putz- und Mode-Händlern solches bestens.

Fanny Rückart aus Berlin,
im goldnen Baum.

Strohhüte

werden gewaschen, appretirt und garnirt bei
Elisabeth Gammert,
Ohlauer-Straße Nro. 20 im ersten Stock.

Zum gegenwärtigen Jahrmarkt empfehle ich mein durch direkte Zusendungen verstärktes Lager von weiß gebleichter, als Creas-Leinwand, Drillich, Inlet- und Züchen-Leinwand, weiß und bunt leinene Taschentücher, alle Gattungen Futterwaaren und

Kleider - Leinwand

in ganz neuen Dessins und großer Auswahl, unter Zusicherung der billigsten Preise und reellster Bedienung zur geneigten Abnahme.

H. Wohlauer,
am Ringe Nr. 37. neben dem Kaufm. H. Bedau.

Bei meiner Rückkehr von der jetzigen Frankfurter Messe erlaube ich mir den Empfang meiner neuen Waaren hierdurch ergebenst anzuzeigen, und mein mit den neuesten Frühjahrs-Artikeln aufs schönste assortirtes Waaren-Lager bestens zu empfehlen, worunter sich besonders auszeichnen:

Die elegantesten Pariser Braut-Roben und Braut-Schleier; glatte und façonirte Seidenstoffe in citronächtem Blauschwarz zu Confirmations-Kleidern und in allen Farben, Breiten und Qualitäten; Umschlage-Tücher im feinsten und neuesten Geschmack; die neuesten bunten französischen u. englischen Kleider-Mousseline, Jacconets, Percals u. Cambrik, Cachemirs, Thibets u. die neuesten Wollenzeuge, Meubles- u. Gardinenzeuge, Gardinen-Franzen und Borduren, Fußteppiche und Tischdecken in schönster Auswahl.

Obgleich mehre dieser Artikel in letzterer Zeit einen namhaften Aufschlag erlitten, so werde ich es mir dennoch zur angenehmen Pflicht machen, die mir durch zeitige Einkäufe gewordenen Vortheile, auch meinen geehrten Abnehmern zu Theil werden zu lassen.

Salomon Prager jun.
Naschmarkt Nr. 49.

Die Haupt-Niederlage der Dampf-Chocoladen aus der Fabrik von J. F. Miethe in Potsdam

empfiehlt die feinsten Vanillen-, feinste Gewürz- und Gesundheits-Chocolade, süße Gersten-, Isländisch Moos- und homöopathische Chocolade, den ächten Cacao-Thee mit und ohne Vanille, Cacao-Masse ohne Zucker und völlig gewürzfrei, Centner und Pfundweise, zu den so wohlfeilen Fabrikpreisen, und im Ganzen mit dem üblichen Rabatt.

L. Schlesinger,
am Fischmarkt zum goldnen Schlüssel.

In der Kunsthandlung, Ohlauer Straße im rothen Hirsch bei F. Karsch
ist sauber lithographirt erschienen und zu haben:

Madame Meyer als Oskar, des Königs Page,

in der Oper: Gustav, oder der Maskenball.

TABAK-OFFERTE

Dem für mich sehr schmeichelhaften Wunsche mehrerer meiner geschätzten Abnehmer im Bürgerwerder- und Oder-Thor-Bezirk

„meine Fabrikate mehr in der Nähe zu haben"

nachzukommen; so wie dem spazierlustigen Publikum, das bei dem nahenden Frühjahr täglich nach Oswitz, Rosenthal u. s. w. seine Schritte lenkt und dabei einen guten Tabak bequem zur Hand zu haben wünscht, meine Fabrikate am gelegenen Orte zur Auswahl zu bieten, habe ich

eine Niederlage der beliebtesten Sorten Rauch- und Schnupftabacke bei dem Kaufmann Herrn A. Hetzold, äußere Rosenthaler Straße Nr. 13, errichtet.

Ich empfehle in gedachter Niederlage ganz besonders nachstehende Sorten Packet-Tabacke:

Varinas-Melange d. Pfd.	8, 10 u. 12 Sgr.		Deutschen Portoriko das Pfund	5 Sgr.
Holländisch Blättchen das Pfd.	10 —		Oronoco-Canaster = =	5 —
St. Thomas-Canaster = =	10 —		Brust-Canaster = =	4 —
Plata-Canaster = =	8 —		Königs-Canaster mit Attest =	4 —
Zoll-Verbands-Canaster =	8 —		Vierradener Canaster = =	3 —
Melange-Portoriko = =	6 —		Halb-Canaster = =	2½ —
Bahia-Canaster = =	6 —			

in ¼, ½ und 1/1 Pfd-Packeten zum geneigten Versuch und Kauf.

Außer diesen Rauch-Tabacken sind in jener Niederlage auch alle Sorten der besten Schnupf-Tabacke, besonders Aromatische Schnupftabacke, Macuba, Holländer und Carotten vorzüglich gut und zu den billigsten Preisen zu erhalten.

Vorzüglich aber erlaube ich mir das hochgeehrte rauchende Publikum auf den erst seit kurzer Zeit in meiner Fabrik angefertigten und doch schon so beliebt gewordenen

Dos-Amigos- oder Freundschafts-Canaster

das Pfd. zu 8 Sgr. aufmerksam zu machen. Ich bin überzeugt, daß sich dieser Freundschafts-Canaster alle Raucher zu Freunden machen wird, und soll es mein stetes Bemühen sein, diesen Canaster stets gleich in der Güte zu erhalten.

Herr Hetzold hat auch von diesem Canaster ein vollständiges Lager und ist in Stand gesetzt, jeden Auftrag für Besorgung meiner Tabacke, mag das zu verlangende Quantum noch so groß sein, sogleich ausführen zu können, und den festgesetzten Rabatt, d. h. bei 5 Pfund Abnahme 10 pCt. — bei 50 Pfund 12½ pCt. zu gewähren.

Breslau, im März 1836.

Die Taback-Fabrik von

August Hertzog

Schweidnitzer-Straße Nr. 5 im goldenen Löwen.

In Bezug auf vorstehende Anzeige empfehle ich die seit mehreren Jahren beliebten Rauch- und Schnupftabacke des Herrn August Hertzog einem geehrten Publikum zu geneigter Abnahme.

A. Hetzold,

Rosenthaler-Straße Nr. 13.

Friedrich Wirth aus Nürnberg

empfiehlt alle Sorten Nürnberger Lebkuchen, Baseler Leckerli und Frankfurter a. M. Anis-Nüsse, pro Pfund 10 Sgr. Seine Baude mit der Firma ist Riemerzeile, dem Goldarbeiter Scharff gerade über.

Es empfiehlt sich mit allen Arten Damen-Putz, so wie auch in Strohhüte waschen, färben und neue Façons zu geben: die Damen-Putzhandlung Hintermarkt- und Schuhbrück-Ecke Nr. 1. eine Stiege hoch.

Bleich-Waaren

jeder Art zur Besorgung ins Gebirge übernimmt, unter Zusicherung bester und billigster Bedienung:

Ferd. Scholtz, Büttnerstraße Nr. 6.

Früh-Hafer ausgezeichneter Art entbietet das Dominium Kl. Tinz, Bresl. Kr.

Zu verkaufen sind ein Paar Pfauhühner. Auskunft ertheilt der Gastwirth im goldnen Baum, Oder-Straße.

Zweite Beilage zur № 62 der Breslauer Zeitung.

Montag den 14. März 1836.

Heinrich August Kiepert,

am großen Ringe Nr. 18, im Hause der Frau Kaufm. Röhlicke, zeigt seinen geehrten Abnehmern ergebenst an, daß er seine neuen Mode-Waaren für dieses Frühjahr von der jetzt stattgefundenen Frankfurter Messe bereits empfangen, auch seine

Leinwand-, Drillich- und Tischzeug-Handlung

wiederum mit den neuesten erhaltenen Waaren auf das sorgfältigste assortirt hat. Das Lager von

fertiger Leib- und Bett-Wäsche,

besonders in Herren- und Damen-Hemden, ist in allen Nummern und Qualitäten mit den vorzüglichsten Erzeugnissen und Arbeiten reichhaltig versehen, um jeder Anforderung darin sogleich entsprechen zu können.

Breslau, den 14. März 1836.

Die Modewaaren-Handlung von Birkenfeld u. Comp.

Ring- und Nicolaistraßen-Ecke Nr. 1,

empfiehlt ihr von der Frankfurter Messe neu sortirtes Lager einer gütigen Beachtung, und versichert prompte Bedienung u. solide Preise.

Nothwendige Anzeige.

Die, durch herumziehende, eigennützige Marktschreier verbreitete Unwahrheit: „es gäbe keine patentirte Streichriemen und Metallpapiere mehr," veranlaßt mich zu der ergebenen Anzeige, daß dieselben, wenn auch nicht so oft angepriesen und angerühmt, dennoch, nach wie vor beim Herrn Kaufmann Urban, (Ring Nr. 58) zu haben sind. Ob übrigens meine patentirten Fabrikate des eigenen Lobes bedürfen oder nicht — stelle ich gern dem gütigen Urtheile eines verehrten Publikums anheim.

H. Hildewerth,
Königl. patentirter Streichriemen- und Metallpapiere-Fabrikant.
Büttnerstraße Nr. 9.

Von vorstehend genannten Waaren empfehle ich ein vollständig sortirtes Lager zu Fabrikpreisen, und bei Parthieen zum Wiederverkauf mit einem angemessenen Rabatt.

F. S. Urban,
vormals B. F. Lehmann,
am Ringe Nr. 58.

In einer Hauptstraße der hiesigen Vorstädte ist ein gut gelegener Bauplatz zu verkaufen, das Nähere Kupferschmiede-Straße Nr. 35. eine Stiege hoch.

Anzeige.

Bei dem Unterzeichneten sind Wiener, so wie auch von andern Formen, Schnürmieder, mit und ohne Gummi, vorräthig zu haben. Daß die Gegenstände mit Gummi von mir selbst angefertigt werden und nicht aus andern Fabriken entnehme, wie fälschlich verbreitet worden ist, geht daraus hervor, daß 1) der Name oder das Zeichen des andern Fabrikanten auf dem Corsett zu sehen wäre, und 2) könnte ich nicht diese Gegenstände mit Gummi beinahe um die Hälfte billiger verkaufen, als die andern Herren Fabrikanten, wovon ich mehrere Preis-Courante vorzeigen kann.

Auch zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich nach jeder Facon oder Form, welche mir vorgezeigt wird, es sei noch so schwierig oder woher es immer wolle, ich ein Corsett oder Bandage machen werde, und wem solches nicht nach Wunsch ist, dasselbe zurücknehme.

Bamberger, Corsett-Fabrikant,
und von Einem Königl. Hochlöbl. Medicinal-Collegio zu Breslau geprüfter Bandagist,
auf der Schmiedebrücke Nr. 16 zur Stadt Warschau.

Strohhut-Niederlage

von B. Perl jun., Schweidnitzerstr. Nr. 1, empfiehlt sich ergebenst mit einem wohlassortirten Lager der allerneusten und modernsten Strohhüte en gros, aus den besten Fabriken Deutschlands, zu den billigsten Preisen.

Bleich-Waaren

jeder Art, übernimmt und besorgt gut und billig

die Leinwand-Handlung Klose und Schindler,

Reuschestr. Nr. 1 in den 3 Mohren.

☞ Ausverkaufs-Anzeige. ☜

Einem geehrten Publikum sei hiermit die ergebene Anzeige, daß ich, um mein Lager von Cravatten zu räumen, mehrere Partieen sowohl im Ganzen, wie im Einzeln zu herab- aber festgesetzten Preisen verkaufe.

Moritz H. Stern,
Riemerzeile Nr. 10.

☞ Anzeige für die Herren Aerzte. ☜

Ich habe eine einfache Maschine von Holz gemacht, wodurch die Körper der Kinder, welche an der englischen Krankheit leiden und aus diesem Grunde zu schwache Füße haben, um grade stehen oder laufen zu können, in derselben grade und aufrecht erhalten werden, ohne daß das Kind auch nur den mindesten Druck davon bekömmt, vielmehr hat dasselbe nebst vieler Bewegung noch Vergnügen dabei, und kann das Kind nach jedem beliebigen Ort und Stelle auf sehr leichte Art gebracht werden. Auch werden für alle Verkrümmungen des Körpers Bandagen gemacht bei Bamberger, auf der Schmiedebrücke in Nr. 16 zur Stadt Warschau.

Zu verkaufen.

Auf einer Herrschaft, einige Meilen von Breslau, sind drei Esel, zwei Esel und eine hochtragende Eselin, zu verkaufen; das Nähere Ohlauer Straße Nr. 38 im Gewölbe.

Schaafvieh-Verkaufs-Anzeige.

Von dem Unterzeichneten sind in diesem Jahre eine Anzahl Zuchtstähre von befriedigender Feinheit und von großem Wollreichthum (Original-Race) zu verkaufen, und der Preis derselben, den Zeitverhältnissen angemessen, festgestellt worden.

Zu den diesjährigen, zum Verkauf kommenden 400 Stück Mutterschaafen können Abschlüsse gemacht, und solche nach der Schur in Empfang genommen werden.

Parchwitz, den 4. März 1836.

Mentzel, Königlicher Amtsrath.

Lämmer-Heu

zu verkaufen circa 100 Ctr. à 1 Rthlr. in Linden, 1 Meile von Ohlau an der Oder. Desgleichen in Breslau à 2 Sgr. per Gebund.

Junkern-Strasse Nro. 2.

Gut abgelagerte Grünberger Weine von verschiedenen Jahrgängen, weiß und roth; dergleichen Moussé, Franzweine, Rheinweine, Ungar-, Würzburger und verschiedene andere Weine, offerirt billigst, sowohl einzeln als im Ganzen, so wie auch

Aecht Bairisch Bier

die Weinhandlung des E. A. Hennig, Nikolai-Straße Nr. 32 und Elisabeth-Straße im goldnen Schlüssel.

Zu verkaufen

steht ein Flügel von sehr gutem Ton, Carlsstraße Nro. 36 im Hofe rechts eine Treppe hoch.

Das Dominium Brustawe hat zu verkaufen: 2 junge Stammochsen, 10 Stück junge Zugochsen, 20 Stück Stähre, 200 Stück veredelte Aepfelbäume, 200 Stück dergl. Kirschbäume, 1000 Stück Kastanienbäume, 200 alte und junge Eichen, 2000 Schock Birkenpflanzen, 2000 Schock Erlenpflanzen, 10 Fuder ausgetrocknete Birnbaumbretter, 300 Klaftern Eichen-, Birken- und Kiefern-Holz, 60 Schock Schilfschoben und 2 Scheffel Mais.

Beim Zier-Gärtner Rosner zu Magnitz, Bresl. Kr., sind sehr schöne Pfirsich-, Aprikosen- und Feigen-Bäume, Wein-Senker diverse Sorten, so wie gefüllte Georginen, mit Angabe der Farbe und im Rummel, zu haben.

Im Bürgerwerder ist das Haus Nr. 9. in der Werderstraße, worin über 40 Jahr schon guter Handel getrieben wurde, billig für 2500 Thlr. aus freier Hand sogleich zu verkaufen; oder es werden darauf Eintausend Thlr. zur ersten Hypothek verlangt. Nähere Auskunft im Verkaufs-Laden daselbst.

Auf Krappitzer Kalk von ganz vorzüglicher Qualität werden Bestellungen angenommen in beliebiger Quantität, die grosse Salz-Tonne frei hier geliefert à 1 Rthlr. 8 Gr. Courant.

Lübbert,
Junkernstrasse Nr. 2.

Capitalien sind zu haben.

Circa 8000 Rthlr. sind auf ganz Pupillar sichere Hypotheken, ohne Einmischung eines Dritten bald zu vergeben; Näheres Ohlauer-Straße Nr. 38, im Gewölbe.

Alle Sorten Packpapiere neue Fabrikation, sind wieder billig zu haben in der Papierfabrik Nr. 8. am Bürgerwerder hier.

Das Dom. Sadewitz bei Kanth bietet zum Verkauf hochstämmige Obstbäume, der edelsten Sorten Aepfel, Birnen und Kirschen.

200 Scheffel vorzügliche Saamen-Erbsen sind bei dem Dom. Treschen zu verkaufen.

Ziegelbrenner-Meister

wurden im Januar durch die hiesigen Zeitungen aufgefordert, sich zu melden für eine grosse dergleichen Fabrik-Anlage hinter Warschau. Zehn Meister und etliche Hundert Arbeiter wurden auch auf 4 Jahre engagirt, und es ist wahrscheinlich, dass später noch etliche Hundert Mann gebraucht werden können, wenn das Geschäft erst im Gange sein wird. Bis dahin rathe ich aber Allen, sich keine unnöthige Reise hieher zu machen, da ich für jetzt nicht mehr Leute annehmen kann. Unaufgefordert haben sich grosse Massen von Arbeitern aus entfernten Gegenden, auf das blosse Gerücht, Arbeit zu bekommen, unvorsichtiger Weise hieher begeben, und konnten nicht angenommen werden. Die resp. Ortsbehörden werden daher hierdurch ersucht, dergleichen Reise-Erlaubniss-Scheine ferner nicht früher zu ertheilen, als eine diesfallsige Aufforderung irgendwo erlassen worden. Dergleichen arme Leute fristen ihr Leben noch eher in der Heimath, als auf der Reise und in der mit Arbeitern überfüllten Hauptstadt.

A. G. Lübbert.

Eltern oder Vormünder, welche Knaben in Pension zu geben Willens sind, werden durch Herrn Senior Eggeling, breite Straße Nr. 26 eine Familie nachgewiesen erhalten, in welcher die Knaben wahrhaft mütterliche Pflege und Aufsicht genießen werden.

Ein rechtlicher, der deutschen, französischen, dänischen u. schwedischen Sprache mächtiger Mann in den besten Jahren, welcher als Kutscher conditionirt hat, sucht in gleicher Eigenschaft ein baldiges Unterkommen. Das Nähere beim Agent Meyer Schweidnitzerstraße Nr. 7.

Ein rechtschaffener, gewandter und mit den besten glaubhaften Zeugnissen versehener Bedienter, aber nur ein solcher, kann auf dem Lande bei einer Gutsherrschaft nahe von Breslau ein gutes Unterkommen finden, wo? sagt auf Befragen Agent Monert zu Breslau, Sandstraße in den 4 Jahreszeiten.

Da die Witterung dieses Jahr den Betrieb meines Haupt-Geschäfts, Vermittelung von Güter-Ein- und Verkäufen, früher als gewöhnlich begünstigt, so ersuche ich ein kaufs- und verkaufslustiges Publikum hiermit ergebenst: mich mit Aufträgen geneigtest bald zu beehren. Zugleich mache ich bekannt, daß ich für cautionsfähige Oekonomen Gutspachten von 1000.—6000 Rthlr. suche.

Ernst Wallenberg, Güter-Negociant.
Ohlauerstraße Nr. 58. wohnhaft.

Dem Herrn Hammetter, Kupferarbeiter zu Neustadt, bezeuge ich hiermit der Wahrheit gemäß, daß er meine beiden Dampfapparate zu Pschow und Groß-Paniow recht gut gearbeitet hat, dieselben vollkommen ihrem Zweck entsprechen, ich mit der Spiritusabnahme sehr zufrieden bin, da sie nicht allein reichlich, sondern auch in der Stärke von 80 bis 85 Grad Tralles ausfällt, auch der Betrieb in der gesetzlichen Zeit vollendet wird.

Pschow, den 23. Februar 1836.

G. v. Wrochem.

Marktfuhrleute, die bis nach Bunzlau oder Umgegend zurückfahren, können sich bei uns melden. F. Arndt & Comp. Büttnerstrasse Nr. 1.

10 Thaler Belohnung.

Es ist von Falkenberg in Ober-Schlesien aus über Strehlen, Reichenbach, Schweidnitz, nach Waldenburg, ein goldner Trauring mit der Inschrift: F. G P. den 16ten Mai 1820 verloren worden. Der ehrliche Finder wird ersucht, diesen unter der Aufschrift F. G. P., an das Königl. Postamt zu Falkenberg abzugeben.

Bei Ablieferung werden die versprochenen 10 Thlr. baldigst ausgezahlt. Die Herren Goldarbeiter werden ersucht, auf diesen Reifring Rücksicht zu nehmen.

Die hiesige Schloß-Brau- und Brennerei ist von Johanni 1836 ab, zu verpachten. Sieben in der Nähe der Stadt Parchwitz an der Berliner und Dresdner Kunststraße gelegene Schankstätten sind verpflichtet, das Getränke aus derselben zu entnehmen. Die Gebäude sind massiv, gut gelegen, und ein bedeutender Absatz unzweifelhaft. Pachtlustige wollen sich direkt an den unterzeichneten Besitzer des Dominii wenden. Parchwitz, den 8. März 1836.

Mentzel, Königlicher Amtsrath.

Brauerei-Verpachtung. Das wohl eingerichtete Brauurbar zu Peterwitz bei Jauer, nebst Billard und Kegelbahn, ist noch zu verpachten, und den ersten April dieses Jahres anzutreten. Pachtlustige wollen sich daher bald bei dem betreffenden Wirthschafts-Amte melden.

Büttner-Straße Nr. 31 ist eine große Remise zu Wolle auch zu andern Waaren auf Wochen, Monate auch jährlich zu vermiethen.

Eine Wohnung mit Meubles ist zu vermiethen und baldigst zu beziehen, Hintermarkt Nr. 1. eine Stiege hoch.

Ein sehr freundliches Sommer-Logis nebst einer Garten-Parzelle ist zu vermiethen, im rothen Schlössel am Schießwerder.

In Alt-Scheitnig ist ein Sommerquartier, wobei sich ein Garten befindet, Term. Ostern oder auch bald zu vermiethen und zu beziehen. Das Nähere Kupferschmiedestraße Nr. 48 im 2ten Stock zu erfahren.

Zu vermiethen

ist heilige Geiststraße Nr. 21 Promenadenseite parterre eine Wohnung von 4 Stuben, 1 Stubenkammer ꝛc. von Johanni c. ab.

Vermiethungs-Anzeige.

Sehr schöne trockene Sommerwohnungen in einer Vorstadt, wobei sich ein großer Garten befindet, auch Stallung und Wagenplatz, wenn es verlangt würde, dazu gegeben werden kann, weiset zu sehr billigen Preisen nach das Agentur- und Vermiethungs-Bureau, Einhorngasse Nr. 5.

Zu vermiethen ist Paradeplatz in den 7 Churfürsten die 3te Etage, bestehend in 6 Zimmern, 3 Alkoven, Entrée und Beilaß, das Nähere bei Elias Hein am Ringe Nr. 27.

Zu vermiethen ist Kränzelmarkt Nr. 1 ein kleines Gewölbe, das Nähere bei Elias Hein am Ringe Nr. 27.

Zu vermiethen.

Ein großer Schuppen, nebst darüber befindlichen 50 Fuß langem Boden, ist zu Ostern äußerst billig zu vermiethen.

Näheres Sandthor, Sternstraße Nro. 3.

Wohnungs-Gesuch. Ein Quartier von 2 bis 3 Stuben auf der Schweidnitzer- oder Junkern-Straße im 1sten oder 2ten Stock wird für Term. Johanni d. J. zu miethen gewünscht. Vom wem? sagt der Kaufmann C. A. Kahn, Schweidnitzerstraße, in der Pechhütte.

(Wohnungs-Gesuch.) In der Nähe von Breslau wird ein Sommer-Logis gesucht, bestehend in Stube, Alkove und etwas Garten. Adressen nebst Miethspreis werden unter Z. in der Expedition dieses Blattes angenommen.

Angekommene Fremde.

Den 13. März. Gold. Gans: Hr. Berghauptm. v. Charpentier und Hr. Ober-Bergrath Steinbeck a. Brieg. — Hr. Kfm. Döring a. Waldenburg. — Hr. Kfm. Steiner a. Brieg. — Hr. Kfm. Hüter u. Hr. Kfm. Preßler a. Berlin. Gold. Krone: Hr. Fabrik. Bedau a. Peilau. — Gold. Schwerdt: Hr. Ober-Amtm. Sander a. Herrnstadt. — Hr. Kfm. Wächter a. Stettin. — Hr. Kfm. Taute a. Elbing. — Drei Berge: Hr. Banquier Epstein a. Warschau. — Weiße Adler: Hr. Oberlandesgerichtsrath Graf v. Beust a. Nikoline. — Rautenkranz: Hr. Kfm. Schmidt aus Strehlen. — 2 gold. Löwen: Hr. Dokt. med. Knop a. Reichenbach. — Hr. Dokt. med. Deutsch a. Langenbielau. — Herr Insp. Kreisel a. Petersdorf. — Hr. Kfm. Fischer a. Hermsdorf. Gr. Stube: Hr. Friedensrichter Glauer a. Pitschen. — Gold. Schwerdt (Nikolaithor:) Hr. Assessor Pfitzner a. Schweidnitz.

Privatlogis: Junkernstr. No. 5: Hr. Kfm. Tielsch und Hr. Kfm. Leßmann a. Hirschberg. — Hr. Kfm. Nigisch a. Warmbrunn. — Am Ringe No. 11: Hr. Kfm. Brüngger a. Schmiedeberg. — Hrn. Kaufl. Kintzel a. Reichenbach. — Schuhbr. No. 45: Hr. Ober-Landjägermstr. Graf v. Reichenbach aus Schönwald. — Schmiedebrücke No. 44: Fr. Kfm. Stiebler a. Leobschütz. Karlstr. No. 30: Hr. Handelsm. Pascal a. Potoschau in der Moldau. — Ketzerb. No. 20: Hr. Landrath v. Ohlen a. Namslau. — Hr. Graf v. Bethusi a. Langenhoff. — Katharinenstr. No. 6: Hr. v. Sehlen a. Schmiedeberg. — Am Rathh. No. 22: Hr. Kfm. Sachs a. Berlin. — Hr. Kfm. Goldschmidt a. Meseritz. — Oddrstr. No. 17: Hr. Lt. Cederholm aus Bromberg.

WECHSEL- UND GELD-COURSE
Breslau, vom 12. März 1838.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	$142\frac{1}{3}$
Hamburg in Banco	à Vista	$152\frac{7}{12}$	—
Ditto	2 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	$151\frac{7}{3}$	—
London für 1 Pf. Sterl.	3 Mon.	$6.\ 28\frac{1}{3}$	$6\ 27\frac{2}{3}$
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	à Vista	—	103
Ditto	Messe	—	—
Augsburg	2 Mon.	$103\frac{1}{2}$	—
Wien in 20 Kr.	à Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	$103\frac{7}{12}$	—
Berlin	à Vista	$100\frac{1}{6}$	—
Ditto	2 Mon.	—	$99\frac{1}{6}$
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten		—	$95\frac{3}{4}$
Kaiserl. Ducaten		—	$95\frac{3}{4}$
Friedrichsd'or		$113\frac{1}{3}$	113
Poln. Courant		—	$102\frac{1}{3}$
Wiener Einl.-Scheine		$41\frac{5}{6}$	—
Effecten-Course.	Zins-Fuss.		
Staats-Schuld-Scheine	4	$102\frac{1}{2}$	—
Seehandl. Präm. Scheine à 50 R.	—	$61\frac{1}{3}$	—
Breslauer Stadt-Obligationen	$4\frac{1}{6}$	—	$104\frac{1}{3}$
Ditto Gerechtigkeit ditto	$4\frac{1}{2}$	90	—
Gr. Herz. Posener Pfandbriefe	4	—	$103\frac{5}{6}$
Schles. Pfandbr. von 1000 Rtlr.	4	$107\frac{1}{6}$	—
Ditto ditto — 500 —	4	$107\frac{5}{12}$	—
Ditto ditto — 100 —	4		—
Disconto	—	$4\frac{1}{2}$	

12. Mrz	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Gewölk
6 U. V.	27 4, 41	+ 7, 0	+ 6, 0	+ 4, 8	SW. 48°	dck Gw.
2 U. N.	6, 08	+ 9, 2	+ 10, 2	+ 6, 4	W. 78°	überwlk.

Nachtkühle + 6, 0 (Thermometer) Oder + 5, 8

13 Mrz.	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Gewölk
6 U. V.	27 6, 69	+ 7, 2	+ 5, 8	+ 4, 5	S. 51°	überwlkt.
2 U. N.	6 05	+ 9, 4	+ 9, 9	+ 7, 0	NW. 28°	überwlkt.

Nachtkühle + 5, 2 (Thermometer) Oder + 5, 9

Getreide-Preise.
Breslau, den 12 März 1836.

		Höchster	Mittler	Niedrigst.
Waizen:		1 Rtlr. 13 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 8 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 3 Sgr. — Pf.
Roggen:		— Rtlr. 24 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 3 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 22 Sgr. — Pf.
Gerste:		— Rtlr. 21 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 20 Sgr. 9 Pf.	— Rtlr. 20 Sgr. — Pf.
Hafer:		— Rtlr. 15 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 14 Sgr. 9 Pf.	Rtlr. 4 Sgr. 6 Pf.

Die Breslauer Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Der vierteljährige Abonnements-Preis für dieselbe in Verbindung mit ihrem Beiblatte „Die Schlesische Chronik" ist 1 Thaler 20 Sgr., für die Zeitung allein 1 Thaler 7½ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. — Für die durch die Königl. Postämter zu beziehenden Exemplare der Chronik findet keine Preiserhöhung statt.

Redakteur: E. v. Baerst. Druck der neuen Buchdruckerei von M. Friedländer.